



SPORT IN BERLIN



Sport mit Flüchtlingen beim Weddinger Ringerverein 09

LSB unterstützt Vereine bei Angeboten in Notunterkünften

Vereine als Motoren der Integration

Seite 3-7: Initiativen
für Flüchtlinge

Nachwuchs- Projekt: Berlin hat Talent

Seite 8: Gute Resultate
und drängende Fragen



SPORT IN BERLIN Offizielles Verbandsorgan des LANDESPORTBUNDES BERLIN
Herausgeber: Landessportbund Berlin e.V.
Dr. Heiner Brandt (verantwortlich)
www.lsb-berlin.de

www.facebook.com/LandessportbundBerlin

Redaktion: Angela Baufeld (verantwortlich)
Mathias Stolp (verantwortl.: Sportjugend)

Redaktionsadresse:

Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)
Fon (030) 30 002 109
Fax (030) 30 002 119
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

Druck: DruckVogt GmbH, Schmidstraße 6,
10179 Berlin
Fon (030) 275 616 0

Anzeigen: Top Sportmarketing Berlin GmbH,
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,
Fon. (030) 30 11 186 -0, Fax 30 11 186 -20

SPORT IN BERLIN erscheint sechs Mal pro Jahr.
Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag ent-
halten. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge
drücken nicht unbedingt auch die Meinung des
Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einsen-
dung von Fremdbeiträgen ein. Es wird jedoch
keine Gewähr für eine Veröffentlichung über-
nehmen.

Nächster Redaktionsschluss: 9. 12. 2015



Mit einem Klick
zum LSB Berlin:
mit Smartphone
QR-Code ein-
scannen und ver-
binden lassen.

Titel

Der Weddinger Ringerverein Berlin 09 bie-
tet ausgezeichneten Sport und Wege zur
Integration für Flüchtlinge. Immer mehr
Berliner Vereine integrieren Flüchtlinge in
bestehende Angebote oder rufen neue
Spiel- und Bewegungsangebote in vielen
verschiedenen Sportarten für Flüchtlinge
ins Leben. „Sport in Berlin“ berichtet über
zahlreiche Initiativen auf diesem Gebiet
und stellt Vereine vor, die sich besonders
engagieren: siehe Seite 3 bis 7

Foto: Engler

4 Mutige Löwen mit Herz

Vereinsprojekt des Monats: Weddinger
Ringerverein Berlin 09

6 Vereine als Integrationsmotor

Sport für Flüchtlinge: rund 60 Initiativen
bisher in Berlin

8 Nachwuchsprojekt „Berlin hat Talent“

Gute Ergebnisse und
drängende Fragen

10 Tolle Stimmung, starke Leistungen

Indoor Istaf am 13. Februar und 75. ISTAF im
Olympiastadion am 4. September 2016

12 Sie spielt auch gern Klavier

Nachwuchsleistungssportlerin des Monats:
Seglerin Julia Büsselberg

23 Im Mittelpunkt stehen die Kinder

Was den Familiensport an der TU Berlin
so besonders macht

24 Breitensport-Oscar geht nach Mitte

LSB und Berliner Volksbank haben die
„Sterne des Sports“ in Silber verliehen

26 Berlins 1. Schach-Europameister

Leonid Sawlin von TuS Makkabi Berlin
gewann U16-EM-Titel

20 **Finanzen** Tagung, Ehrung

21 **Vereinsberater** Versicherungsschutz

22 **Sport und Recht**

26 **LSB gratuliert**

15 SPORT JUGEND BERLIN

Arbeit mit Geflüchteten: 10.000 Euro für
den SportJugendClub Prenzlauer Berg
Willkommensturnier in Buch
Kick im Boxing, Inklusionswoche,
Veranstaltungsteam, Lehrgänge

Stuttman.

Für deine jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit
schlägt der Verein dich für die LSB-Ehrennadel vor!
Keine Angst, das hat nichts mit Akupunktur zu
tun, piekst nicht und tut auch sonst nicht weh!!



Karikatur: Klaus Stuttmann

(siehe auch Seite 12)



Von Klaus Böger
LSB-Präsident

Die Flüchtlinge und der Sport

Mehr als 50.000 Flüchtlinge hat Berlin seit Januar aufgenommen. Der Strom der Flüchtlinge reißt vorerst nicht ab. Wer darauf spekulieren sollte, dass ein Großteil nicht im Land bleiben werde, wird sich wahrscheinlich täuschen. Zwar lag die Anerkennungsquote bei Asylanträgen in den letzten Jahren meist im einstelligen Prozentbereich. Aber auch abgelehnte Asylbewerber mussten die Bundesrepublik in der Regel nach Abschluss des Verfahrens nicht verlassen. Außerdem machen die meisten der gegenwärtig Schutzsuchenden die Anerkennung nach der Genfer Flüchtlingskonvention geltend, bei der die Hürden für eine vorläufige Aufnahme in Deutschland wesentlich niedriger liegen als beim Asyl.

Es ist nicht Sache des Sports, darüber zu philosophieren, ob in der Flüchtlingspolitik Fehler gemacht worden sind. Es ist nicht Sache des Sports, über die Motive der Antragsteller zu richten. Es ist aber wohl Sache des Sports, den vielen Menschen aus fremden Kulturkreisen die Aufnahme in die deutsche Gesellschaft zu erleichtern. Und es ist auch Angelegenheit des Sports, diejenigen die mit Gewalt operieren, in die Schranken zu weisen.

Die Alteingesessenen sollten es sich und den Neuankömmlingen so einfach wie möglich machen. Die monatelange Ungewissheit über die Erteilung eines Bleiberechts setzt den Antragstellern zu, eine für sie fremde Umgebung und Kultur tut das ihre. Auch die Enge der Notunterkünfte ist nicht gerade geeignet, Menschen, die zum Teil Schweres durchgemacht haben, seelisch zu stabilisieren. Das aber wäre bitter nötig, damit sich Erstaufnahme-Einrichtungen nicht zu einem Hort der Aggression entwickeln. Niemand kann hier so wirkungsvoll Hilfestellung geben wie der

Sport. Er bringt Abwechslung, Lebensfreude und körperliche Aktivität in den ansonsten meist eintönigen Alltag.

Mehr als 40 Vereine haben in den vergangenen Monaten in Berlin spezielle Sportangebote für Flüchtlinge entwickelt. Teils in Zusammenarbeit mit den Trägern der Flüchtlingsheime, teils ganz auf eigene Faust. LSB und Senatssportverwaltung haben dafür gesorgt, dass den Vereinen für ihre neue Zielgruppe eine Anschubfinanzierung zur Verfügung stand. Und es waren bemerkenswerte Angebote darunter. Fußball als Integrations-sportart Nummer 1 in Berlin durfte natürlich nicht fehlen. Aber auch ein Boule-Turnier für Flüchtlinge in Kreuzberg, ein gemeinsames Fahrrad-Training mit jungen syrischen Radsportlern im Velodrom, regelmäßige Termine in Tennis, Gymnastik, Reiten für Kinder, Kampf- oder Wassersport - oftmals Angebote mit besonders hohem Erlebniswert.

Aber man sollte die Vereine auch darauf hinweisen: Zu Talentfindung und Nachwuchsgewinnung sind Notunterkünfte kaum geeignet. Das hat ein Ringerverein bitter erfahren müssen, der ein über längere Zeit betreutes Ausnahmetalent gerne in seinen Leistungskader integriert hätte. Der Familie aus Afghanistan wurde ein Bleiberecht indes nicht zuerkannt, sie musste ausreisen. Wunder kann also auch der Sport nicht vollbringen, aber Brücken schlagen in die deutsche Gesellschaft, für diejenigen, die bleiben dürfen.

Es wird noch genügend Flüchtlinge geben, die nicht wieder in ihre ursprüngliche Heimat zurück können. Sie werden früher oder später auch die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten und könnten als Sportler für Deutschland starten. Einen solchen Integrationserfolg vermag nur der Sport zu leisten. Beim gemein-

samen Training im Verein erlernt sich die Deutsche Sprache leichter, im Verein findet man Freunde, lernt Gepflogenheiten des Landes.

Die Integrationsarbeit des Sports wird gerne gelobt. Sie bedarf allerdings grundlegender Voraussetzungen: Es muss in den Vereinen Kapazitäten geben: vor allem intakte Sportstätten, Nutzungszeiten und engagierte Übungsleiter. Für die Übungsleiter bietet der LSB jetzt eine eigene Zusatz-Ausbildung für den Sport mit Flüchtlingen an.

Wenn Sporthallen als Flüchtlingsunterkünfte

Wenn Sporthallen als Flüchtlingsunterkünfte genutzt werden, ist das für die Integrationsarbeit kontraproduktiv.

genutzt werden, ist das für die Integrationsarbeit kontraproduktiv. Vereine, die ohnehin schon ihren Übungsbetrieb verdichten müssen, werden kaum dazu zu bewegen sein, zusätzliche Angebote für Flüchtlinge in ihr Programm aufzunehmen. Insbesondere, wenn ausgerechnet solche Hallen zur Unterbringung genutzt werden, in denen eigentlich Flüchtlingssport-Angebote stattfinden sollten. 14 Hallen in Berlin sind derzeit der sportlichen Nutzung durch Schulen und Vereine entzogen, zwei davon Leistungszentren. Das darf kein Dauerzustand sein. Vor allem, es dürfen keine weiteren Hallen hinzukommen. Integration der Neubürger sollte Berlin wichtiger sein als ein kurzsichtiger Schnellschuss bei der Unterbringung. Zur Integration wird der Sport seinen Beitrag leisten. Soweit man ihn nicht behindert.

Mutige Löwen mit Herz

Vereinsprojekt des Monats: Weddinger Ringerverein Berlin 09 bietet ausgezeichneten Sport und Wege zur Integration für Flüchtlinge

Von **Bianka Schreiber-Rietig** Gewusel auf der Matte: Was von außen chaotisch wirkt, hat System. Trainer Ahmed Jan Achmadi, einst selbst erfolgreicher Ringer und Olympiateilnehmer, gibt klare Anweisungen beim Aufwärmen. Mit seiner körperlichen Präsenz und seiner ruhigen Art wirkt er wie ein Fels in der Brandung: Die Matte, die auch schon bessere Zeiten gesehen hat, quillt über: Etwa 50 Jungs zwischen 6 und 17 machen die angesagten Übungen und müssen aufpassen, dass sie



Aufwärm-Training: Trainer Ahmed Jan Achmadi gibt Anweisungen, die Jungs zwischen 6 und 17 Jahren folgen ihm Foto: Engler

dem Neben- oder Vordermann nicht in die Quere kommen. Die Erwachsenen spielen einstweilen Basketball, bis ihr Training anfängt – für die ungefähr 70 Aktiven, die heute da sind, ist es einfach zu eng.

Louise-Schröder-Halle, Mittwochabend, Training des Weddinger Ringervereins 09. Hört sich nach einem Routinetermin an, aber wer über die Türschwelle in die Halle kommt, merkt: Hier ist etwas anders – nicht nur die Renaissance des Ringens, die man hier erlebt, sondern auch das Miteinander und die Herzlichkeit.

Aber zunächst wundert sich der Gast über die volle Halle, dabei ist Ringen doch eine Randsportart und hat sich gerade mühsam vor dem olympischen Rauswurf gerettet? Als vor sechs Jahren der Vorsitzende Sedat Dagdemir und sein Kollege Hikmet Karadag, beide selbst erfolgreiche Aktive, den Verein gründeten, hatten sie so einen Zulauf nicht erwartet.

Mittlerweile gehören die Weddinger regional und national zu den Besten auf der Matte und sind sportlich weiter auf Erfolgskurs. „Wir haben hier einige Talente, und das eine oder andere könnte es bei richtiger Förderung auch in ein deutsches Olympiateam bringen“, sind sich die Trainer einig, darunter „Cheftrainer“ Ramazan Aydin, ehemals türkischer Ringer und so etwas wie ein Idol für die Jungen.

Warum nun aber ausgerechnet Ringen? Jungs wollen doch meistens Fußballprofi werden? „Die meisten Kinder und Jugendlichen kommen aus Ländern, wo Ringen eine Tradition hat und teilweise auch Nationalsport ist“, sagt Jugendwart Tolga Inaler, der nicht nur das sportliche Fortkommen des Vereins, sondern vor allem die Integration junger Menschen in die Gesellschaft als wichtigste Ziele beschreibt. Und da ist der Verein nicht nur besonders gefordert in einem sozialen Brennpunkt, sondern auch besonders vorbildlich. Die sportliche, soziale und pädagogische Arbeit hat sich mittlerweile nicht nur im Kiez herumgesprochen. Neben Jugendlichen mit Migrationshintergrund kommen auch viele deutschstämmige. Besonders aber wächst die Zahl der Flüchtlinge im Verein.

Die sind nicht überall erwünscht, weil sie oft sehr schwierig sind. „Die Kinder und Jugendlichen kommen – oft traumatisiert – aus Kriegsgebieten. Sie haben keine Struktur mehr im Leben. Manche sind als Kind vor drei Jahren aufgebrochen und kommen hier als junger Mann an. Abgesehen von pubertären Entwicklungen, haben die so viel mitgemacht, dass sie sich erst mal sortieren müssen“, sagt Inaler, der als Erziehungswissenschaftler auch beruflich mit Flüchtlingen zu tun hat. Strukturen reinbringen, das sei sehr schwierig, erzählt er. „Am Anfang herrschte wirklich das Chaos, die sind gekommen, wann sie wollten, die haben gemacht, was sie wollten, da mussten wir erstmal Disziplin und Ordnung reinbringen.“ Im Verein lernen die Kinder und Jugendlichen, dass die Gemeinschaft nur funktioniert, zum Erfolg führt und vor allem Spaß macht, wenn sich alle an Regeln halten, respektvoll miteinander umgehen, füreinander da sind und einstehen. „Und

das hilft auch im normalen Alltag weiter“, sagt Inaler, der vor jedem Training eine kleine Einführungsrede hält, auch Versäumnisse und Fehler anspricht. Denn man muss nicht nur bei der physischen, sondern auch bei der psychischen Stabilisierung helfen, vor allem, wenn zwischendurch wieder einer in seinen Schlendrian verfällt. Oder wenn es mal zu handgreiflichen Auseinandersetzungen kommt. „Wir wollen die Jugendlichen sportlich, schulisch, beruflich vorbereiten, dass sie ihren Platz im Leben finden. Aber für alle ist das hier auch einfach mal ein Platz zum Abschalten, Durchatmen, Zeit, um auf andere Gedanken zu kommen“, so Inaler. Er lässt sich zusammen mit seinen Kollegen durch nichts demotivieren. „Für uns ist das reine Herzensache, was wir hier machen.“ Da nimmt er dann auch den Papierkrieg mit Behörden und Sportverbänden in Kauf, den Ärger um Hallenzeiten, die zu wenig oder zu spät für die Jüngsten sind, begleitet oder unterstützt Familien seiner Ringer beim Ausfüllen von Formularen, Ämtergängen oder Wohnungssuche.

Schwierig ist der Vereinsalltag auch, weil viele der Flüchtlinge einen ungeklärten Bleibestatus haben. „Wir haben Aktive mit großem Potenzial und viel Talent. Aber wir können sportlich nicht mit ihnen planen. Manchmal sind die dann weg, und wir wissen nicht, was aus ihnen geworden ist“, erzählt der Jugendwart. Da sich die Weddinger Ringer nur über Mitgliedsbeiträge finanzieren, wirft auch das Probleme auf. Nur jeder fünfte zahlt regelmäßig seinen Monatsbeitrag von 10 Euro. „Das schränkt unsere Arbeit natürlich erheblich ein. Wir würden gerne mal mit den Kindern und Jugendlichen einen Ausflug machen, das können wir uns aber nicht leisten“, sagt der Vorsitzende, der wie die anderen auch nicht nur Zeit, sondern auch den einen oder anderen Euro zubuttert. „Ein Sponsor wäre toll“, hofft der Jugendwart, der weiß, dass er den vermutlich nur findet, wenn der Verein etwas Besonders zu bieten hat. Öffentliche Aufmerksamkeit bekamen sie schon einmal: Als Mitwirkende an der Videoinstallation der Künstlerin Natalia Stachon. Nächstes Jahr wollen sie mit einer Aktion im Schillerpark Spaziergänger mal auf die Ringermatte bitten. Und ein neues „Kunstprojekt“ ist im Werden. Inaler hat einen Ballettmeister gefunden, der Tanzelemente mit der Ästhetik des Ringens verbinden will. Damit soll darge-

Die LSB-Präsidentenversammlung am 20. Oktober 2015 hat zwei Resolutionen angenommen:

Resolution 1: Sportvereine stehen für Integration

Für das laufende Jahr wird in Berlin mit einer Gesamtzahl von mehreren Zehntausend Flüchtlingen gerechnet. Bis über ihre Anträge entschieden ist, werden die Schutzsuchenden notgedrungen in Sammelunterkünften untergebracht. Ungewissheit und Enge machen den Menschen dort zu schaffen. Sport kann etwas Abwechslung in den tristen Flüchtlingsalltag bringen und Wege zur Integration eröffnen. Hierzu wollen der LSB und seine Mitgliedsorganisationen wie bisher ihren Beitrag leisten. Neben der beratenden und koordinierenden Tätigkeit sowie einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit unterstützt der LSB die Vereine durch Vergabe von Fördermitteln. Diese Förderung soll ab 2016 aus Senatsmitteln mit etwa 100.000 Euro pro Jahr fortgesetzt werden. **Der LSB und seine Mitgliedsorganisationen rufen die Berliner Vereine dazu auf, die Integrationsbemühungen nach Kräften zu unterstützen. Wir erwarten jedoch, dass keine weiteren Sporthallen zur Unterbringung der Flüchtlinge herangezogen werden, damit der „Integrationsmotor Sport“ nicht ins Stottern gerät.**

Resolution 2: Verfall stoppen - Sportstättenanierungsprogramm verdoppeln!

Der Sanierungsbedarf bei öffentlichen Sportanlagen in Berlin ist außerordentlich hoch. Jede dritte Sportstätte ist dringend sanierungs- bzw. modernisierungsbedürftig. Marode Umkleiden und Sanitäreinrichtungen sowie verschlissene Kunstrasenplätze werden den berechtigten Ansprüchen der Nutzer an ihre Sportstätten nicht gerecht. Veraltete Sportböden, undichte Hallendächer, nicht mehr adäquate Licht- und Zeitmessanlagen, fehlende Barrierefreiheit bei Zugängen und Tribünen stellen schlagend unter Beweis, dass endlich etwas passieren muss. Der Senat geht von einem derzeitigen Sanierungsstau von mindestens 150 Millionen Euro aus, täglich tritt neuer Sanierungsbedarf hinzu. Im Rahmen des Sportanlagenanierungsprogramms stehen bisher jedoch lediglich Jahresraten von etwa neun Millionen Euro zur Verfügung. Das ist keinesfalls ausreichend. Berlin ist eine rasant wachsende Stadt. Wir brauchen ausreichend Sportstätten für Jung und Alt in allen Bezirken.

Dem Sanierungsstau muss endlich wirksam begegnet werden. Der LSB und seine Mitgliedsorganisationen fordern eine Verdoppelung des jährlichen Etat-Ansatzes für das Sanierungsprogramm von heute neun auf 18 Millionen Euro ab dem Landeshaushalt 2016/17.

Wir appellieren an die Abgeordneten des Berliner Parlaments: Erhöhen Sie den entsprechenden Haushaltsansatz und sorgen Sie für den Erhalt der Sportstätten für die Berliner Bevölkerung.



Die Präsidentenversammlung des LSB und seiner Mitgliedsorganisationen hat am 20. Oktober im Haus des Sports die Resolutionen „Sportvereine stehen für Integration“ und „Verfall stoppen - Sportstättenanierungsprogramm verdoppeln!“ angenommen. Diskutiert wurde außerdem über: „Grundsicherung Sport“, Übungsleiter-Zuschüsse, Reform der Leistungssportförderung. Bei den Neuwahlen wurden die Vorsitzende, Kathrin Brachwitz (Karate-Verband), und ihre Stellvertreter Axel Bender (Schwimm-Verband) und Detlev Krause (Ju-Jutsu-Verband) im Amt bestätigt.

Foto: Engler

(Fortsetzung von Seite 4)

stellt werden, dass alle miteinander verbunden sind, niemand ausgeschlossen ist.

Apropos ausgeschlossen: Auch wenn hier bisher nur von Jungen und Männern die Rede war, bald soll es auch ein Mädchen-Team geben. Trainerin Silvia und Sozialpädagogin Banu stehen schon bereit, auch ein Trainingsraum scheint schon gefunden. „Wir hatten viele Anfragen wegen eines Mädchenteams“, sagt Vorsitzender Dagdemir. Ob es da aus religiösen oder kulturellen Gründen Vorbehalte geben könnte? „Wir werden das behutsam angehen“, versichert der Jugendwart.

Vielleicht ist es kein Zufall, dass das Symbol im Emblem der Weddinger Ringer ein Löwe ist: Viele dieser jungen Menschen haben schon auf ihrem Weg in die Fremde Löwenmut bewiesen. Und nun im Alltag und auf der Matte kämpfen sie mit dem Herz eines Löwen – unterstützt von einem wirklich außergewöhnlichen Verein.

Infos: www.weddinger-ringerverein.de

Noordlachs Traum im Weddinger Ringerverein Berlin 09

„Noordlah Ahmadi ist ein außerordentliches Talent. Er hat wirklich die Chance, bei entsprechender Förderung ein ganz Großer im Ringen zu werden.“ Das sagt Trainer Ahmed Jan Achmadi. Noordlah ist aus Afghanistan mit seiner Mutter und drei Schwestern geflohen, nachdem der Vater in der Heimat gestorben war.

Er hat sich gut eingelebt, spricht passabel Deutsch, geht zur Schule, macht gerade ein Praktikum und will Elektroniker werden. Dann ist da noch das Ringen, mit dem er vor 16 Monaten angefangen hat. In kurzer Zeit wurde er zu einem der erfolgreichsten Kämpfer des Weddinger Ringervereins. Stolz kramt er aus seiner Tasche Urkunden, die ihn als Berliner und Norddeutscher Meister ausweisen, als Berliner Pfingstcupsieger und Europäischer Afghannenmeister. „Ringen“ sagt er „ist meine Leidenschaft. Ich bin dankbar, hier leben und trainieren zu dürfen. Hier habe ich Freunde gefunden und fühle mich sehr wohl.“ Wer ihm zusieht, der glaubt es sofort. Der schmale 17-jährige ist nicht nur einer von ihnen, sondern die Jüngeren in der Trainingsgruppe bewundern ihn. Sein Traum? Irgendwann an Olympischen Spielen teilnehmen - für Deutschland.

Doch nun soll alles zu Ende sein. Die Familie bekam kurz vor Noordlachs 17. Geburtstag am 15. Oktober den Abschiebebescheid. Ein Schock nicht nur für ihn, sondern auch für den Verein. „Der Junge hat sich jetzt hier mit seiner Familie eingelebt und neu angefangen, und nun wird er wieder entwurzelt“, sagt Jugendwart Tolga Inaler, der nicht nur die menschliche Seite sieht. Auch für den Verein und perspektivisch für den deutschen Sport sei es schwer zu verkraften, einen begabten Jungen eventuell zu verlieren. Noordlachs Schicksal steht exemplarisch für ähnliche Fälle - auch im Sport.

Sportvereine als wichtige Motoren

Das Förderprogramm „Sport mit Flüchtlingen“ unterstützt die Vereine / In Berlin gibt es gegenwärtig rund

Sportvereine in Berlin haben früh erkannt, dass sie bei der Integration von Flüchtlingen eine bedeutende Funktion haben. Lange bevor das Ausmaß der Flüchtlingsströme erkennbar war, haben Vereine geflohene Menschen in ihren Trainings- und Übungsbetrieb aufgenommen. Fußball als die wohl bekannteste Sportart machte den Anfang, andere Sportarten kamen und kommen dazu. Gegenwärtig sind es rund 60 Initiativen - einmalige Veranstaltungen und langfristige Angebote. Auch wenn das Sporttreiben im Mittelpunkt steht, geht es um mehr: Abwechslung in einem meist eintönigen Alltag, Kontakt, Selbstbestätigung, Sprachenwerb.

Auf dieser Grundlage versteht sich der LSB zum einen als Bindeglied zwischen Flüchtlingsunterkünften und Sportvereinen, zum anderen unterstützt der LSB sowohl mit Eigenmitteln als auch durch die Vergabe öffentlicher Mittel die Arbeit der Vereine.

Das Förderprogramm „Sport mit Flüchtlingen“ gewährt die Finanzierung von

Übungsleiter/-innen-Honoraren (bis zu 20 Euro/Stunde) und unterstützt die Vereine bei notwendigen Beschaffungen von Sportgeräten und Sportkleidung, Fahrkosten und Getränken. Das vorerst bis Ende 2015 ausgelegte Förderprogramm hat einen Ansatz von 32.500 Euro, soll aber in 2016 und 2017 in einem deutlich größeren Umfang fortgesetzt werden bzw. weitere Vereine zur Arbeit mit Flüchtlingen motivieren und sie dabei unterstützen. (siehe Resolution Seite 5) Weder das Ausmaß noch das Ende des Zustroms von Flüchtlingen aus Krisen- und Kriegsgebieten ist absehbar. Unzählige ehrenamtliche Organisationen und Menschen leisten unterdessen praktische Hilfe. Der organisierte Sport in Deutschland und besonders in Berlin spielt dabei eine bedeutende Rolle. Wie in einem bisher kaum gekannten Maße stellt er in dieser besonderen Situation seine sozial-integrative Kompetenz in den Dienst der Gesellschaft. Einige Beispiele dokumentieren wir auf dieser Seite. *Frank Kegler*

LSB betreut junge Flüchtlinge

Zehn unbegleitete minderjährige Flüchtlinge haben ihr Unterkommen in Einrichtungen des LSB gefunden. „Eine vorübergehende Lösung für einige Monate“, so LSB-Präsident Klaus Böger. Man wolle das Lageso nicht nur durch sportliche Betreuung der Flüchtlinge unterstützen, sondern auch bei ihrer Unterbringung.

Flüchtlinge werden Übungsleiter

Der LSB hat begonnen, an der Gerhard-Schlegel-Sportschule Flüchtlinge zu Übungsleitern auszubilden.

Versicherungsschutz gewährleistet

Die LSB Berlin und Brandenburg haben den Versicherungsschutz für Asylbewerber und Flüchtlinge übernommen. Informationen www.lsb-berlin.de

Sportjournalisten-Spende

Der Verband der Sportjournalisten Berlin-Brandenburg berichtet nicht nur über Ereignisse, sondern bezieht auch bei gesellschaftlichen Fragen Stellung: Vorsitzender Hanns Ostermann überbrachte eine 500-Euro-Spende an windworkers e.V., einem Kinder- und Jugendverein in Treptow-Köpenick, wo es auch mehrere Unterkünfte für Flüchtlinge gibt. Vereinsvorsitzender Steffen Sambill erläuterte Projekte vor Ort und begleitete Ostermann zu einem Heim mit 270 Flüchtlingen, darunter windworkers-Vor-50 Kinder. Windworkers e.V. ist *sitzender Steffen Sambill: Sein Ver-* on durch Sport“ des Bundesam- *ein kann das Geld* tes für Migration und Flüchtlin- *gut gebrauchen.*



Unter der Leitung von Dieter Stein, Leitender Landestrainer und Sportlicher Leiter des KED Stevens Radteam und in Anwesenheit von LSB-Präsident Klaus Böger haben vier junge erwachsene Flüchtlinge aus Syrien eine Trainingseinheit im Landesleistungszentrum Radsport im Velodrom absolviert. Mit dabei war auch Maximilian Beyer, der zu den erfolgreichen Fahrern des U 23-Teams gehört. Die jungen Syrier waren in ihrer Heimat aktive Radsportler. *Foto: Engler*

ge. Projekte wie „Active Kids“ oder „Gemeinsam, Schritt für Schritt in eine bessere Zukunft – ein Projekt für Kinder und Jugendliche, insbesondere für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ haben Beispielcharakter. Dabei wird bisher vor allem mit dem Köpenicker SC und dem Friedrichshagener SV kooperiert. *Text/Foto: Klaus Weise*

zur Integration von Flüchtlingen

60 Vereinsinitiativen, die Sport für Flüchtlinge anbieten. „Sport in Berlin“ stellt eine Auswahl vor:

Mehrere Angebote beim TSV Wittenau

Der TSV Wittenau arbeitet seit zwei Jahren mit dem Marie-Schlei-Haus zusammen, wo ausländische Familien untergebracht sind. Im Oktober sind weitere Angebote für Flüchtlinge hinzugekommen, die seit kurzem in Berlin sind. Leider ist die Halle in der ehemaligen Bonhöfer-Klinik einem Brand zum Opfer gefallen, wo ein weiteres Angebot vorgesehen war.

Vereinsinitiativen für Flüchtlinge

Naturfreunde Deutschland, Landesverband Berlin e. V.: Gymnastik für Frauen, Ballsport für männliche Jugendliche
Berliner Leichtathletik-Verband e. V.: Zirkeltraining Gesundheitssport

Lowkick e. V.: Selbstverteidigung und Thai/Kickboxen für Frauen und Mädchen

1. Berliner Skateboardverein e. V.: Skateboard-Kurs für 10- bis 20-Jährige

SG Treptow 93 e. V.: Ballspiele für 6- bis 12-Jährige

SV Pfefferwerk e. V.: Einbeziehung vor allem von Kindern, Jugendlichen, Frauen in bestehende Angebote, neue Angebote in der Unterkunft Storkower Straße
Bouledozer e. V.: Boulesport

SG Rotation Prenzlauer Berg e. V., SC Bomanini Berlin e. V., SV Sparta Lichtenberg e. V., TSV Lichtenberg e. V., FSV Hansa 07, Wacker Lankwitz e. V., SV Buchholz e. V., Karower Dachse e. V., FC Magnet Mitte e. V.: Fußball

Betriebssport FV Tennis: Tennis

TSV 1860 Spandau e. V.: Angebote vor allem für Mädchen

Sportfreunde Kladow e. V.: Badminton, Fußball, Judo, Taekwondo, Tischtennis, Volleyball

ASV Berlin e. V.: Leichtathletik, Zumba

Neuköllner Sportfreunde e. V.: Boxen

TSV Marienfelde e. V.: allg. Sport

Weddinger Wiesel e. V.: Basketball

Perfect Taekwondo e. V.: Taekwondo

TV Waidmannslust e. V.: Handball

VfB Hermsdorf e. V.: Handball, Leichtathletik

Seitenwechsler SV e. V.: Kanupolo

Köpenicker SC: Kanu (Auswahl)



Der FC Internationale organisierte einen „Fußball-Nachmittag für Vielfalt und Toleranz“ am Vorarlberger Damm. Der Verein hat schon viel Erfahrung mit Sportangeboten für Flüchtlinge.

Foto: Engler



Beim SC Siemensstadt wurde das neue bundesweite Integrationsprogramm „Willkommen im Fußball“ vorgestellt: Rund 60 Jugendliche aus Syrien und Afghanistan sowie vom Balkan spielten mit Eifer und Hingabe Fußball - in einer von Hertha BSC gestellten Trainingskleidung (die sie auch behalten durften), angeleitet von drei erfahrenen Trainern. An dem Programm beteiligen sich die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, die Bundesliga-Stiftung und „Champions ohne Grenzen“. Fortan kann jeden Dienstagnachmittag beim SC Siemensstadt gekickt werden. Vereinsvorsitzender Matthias Brauner: „Ganz in der Nähe unseres Sportzentrums befinden sich zwei Flüchtlingsunterkünfte, dort werden wir uns weiter engagieren.“ Mit Tanzen und Tischtennis zum Beispiel.

Text/Foto: Hans Ulrich



Der 1. Boule Club aus Kreuzberg, der in der Berliner Landesliga spielt, hat ein Willkommens-Turnier für Flüchtlinge auf seiner Anlage am Paul-Lincke-Ufer organisiert. Martin Beikirch, Präsident des Landesverbandes: „Wichtig ist, dass den zu uns Kommenden nicht nur materielle Hilfe zuteil wird. Sie brauchen auch Kontakt, Abwechslung und Spaß.“ Schon zuvor hatte im Karlshorster Rheinsteinpark eine Boule-Veranstaltung mit Kurden und Arabern aus Syrien und dem Irak stattgefunden. Sie waren in ihrer Unterkunft in einem mehrsprachigen Aushang (arabisch, englisch, französisch) zum Mitmachen ermutigt worden. Beim zweiten Mal waren es Flüchtlinge, die in der Jahn-Sporthalle, der Mühlendammstraße und in Moabit leben. Einige wurden mit dem Auto abgeholt.

Text/Foto: Claus Thal

(Siehe auch Seite 15)



„Berlin hat Talent“

Gute Ergebnisse und drängende Fragen

Von Jochen Zinner 2014/15 wurden 4.800 Drittklässler¹ aus 111 von insgesamt 133 Schulen in 5 Berliner Bezirken (Lichtenberg, Charlottenburg-Wilmersdorf, Treptow-Köpenick, Spandau und Steglitz-Zehlendorf) mit dem Deutschen Motorik-Test (DMT) untersucht und zu sozialen Hintergründen befragt. Die Ergebnisse sind erfreulich und deutlich besser als oft medial dargestellt:

Unsere Drittklässler sind sportlich leistungsfähig, können auch rückwärts balancieren und sind nicht übergewichtig. Sie bewegen sich gerne, wollen mehr Sport treiben und freuen sich auf die Schul-Sportstunde. Sie sind nicht am liebsten am Computer, sondern spielen gerne draußen. Die Schüler, die im Verein sind, profitieren deutlich von den Aktivitäten dort. In der Selbstwahrnehmung sehen sich unsere Drittklässler in der „breiten Mitte“ als sportlich und ganz überwiegend als glücklich. Die detaillierten Ergebnisse der Untersuchungen sind unter www.trainer-offensive.de nachzulesen, davon ausgehend sollen hier insbesondere einige Fragen aufgeworfen werden, von deren Beantwortung es auch abhängen könnte, ob diese gute Ausgangsposition mit zunehmendem Alter etwa doch verloren geht.

- Von den Berliner Drittklässlern erreichen doppelt so viele Schüler die besten motorischen Leistungsklassen 4 und 5, als man im bundesweiten Vergleich erwarten kann – dennoch verbleiben 884 Schüler in den niedrigen Leistungsklassen LK1 und LK2 und könnten deshalb ohne bewegungsfördernde Interventionen eine eventuell nicht optimale Prognose haben. Wer nimmt Einfluss?

- Die Berliner Drittklässler sind weit überwiegend (77%) normalgewichtig. In absoluten Zahlen (64 stark untergewichtige und 366 stark übergewichtige Schüler) ist das dennoch beunruhigend, auch weil zum Beispiel nur 28% der stark übergewichtigen Mädchen in Vereinen sind (sonst 42%) und weil sich nur 87% dieser Mädchen als glücklich wahrnehmen (sonst 93%). Wie nehmen wir Einfluss auf hohe Kindheits-BMI (Body-Mass-Index), um negativen gesundheitlichen Auswirkungen im späteren Alter vorzubeugen („Bewegung mit Freude“ oder später „Diäten mit schlechter Laune“)?

- 78% unserer Schüler wollen sich in ihrer Freizeit mehr sportlich bewegen. Die Arbeitsgruppen in den Schulen sind dafür offenbar wenig attraktiv (kaum 15% der Schüler interessieren sich dafür). Hat unsere Gesellschaft außerhalb der institutionalisierten und organisierten Angebote (Schule, Verein) die notwendige Infrastruktur zum informellen Zusammenkommen?

- 71% der Schüler geben Sport als Hobby an, nur ca. 50% dieser Schüler gehören einem Verein an. Auf welche Weise erschließen unsere Vereine dieses Potential?

- Mehr als 90% unserer Drittklässler freuen sich auf die Sportstunde in der Schule. Macht die Schule aus dieser – im Vergleich zu anderen Schulfächern sicher luxuriösen Situation – schon genug? Warum wissen 32% der Vereinskinder nicht, ob ihr Sportlehrer überhaupt etwas von ihrem Tun im Verein weiß? Wieso nehmen 22 der Schulen aus den 5 Stadtbezirken nicht an den Untersuchungen teil? Welche Rolle haben der Sport und die Sportlehrer in diesen Schulen?

- 52% der Kinder geben an, dass sie in sporttreibenden Familien aufwachsen, immerhin bemerkenswerte 41% verneinen aber diese Frage. Dabei ist das Vorbild der Eltern von großem Einfluss auf das Bewegungsverhalten der Kinder. So sind beispielweise 54% der Kinder aus sporttreibenden Familien im Verein, sonst lediglich 34%. Was machen die Eltern aus dieser Vorbildwirkung?

Die Beispiele zeigen die Notwendigkeit zum Zusammenwirken von Elternhaus, Schule, Sportverein und Gesellschaft. „Berlin hat Talent“ wird als Gemeinschaftsprojekt zwischen LSB Berlin und Senat für diese Zusammenarbeit Ideengeber und Organisator sein. Dabei kommt es jetzt darauf an,

- dass unsere Schulen die Ergebnisse von „Berlin hat Talent“ als geeignetes Mittel zur Qualitätssicherung des Schulsports und auch zur zielgerichteten Aktivierung der Eltern nutzen (Lehrer und Übungsleiter in der Fläche mit neuesten Methoden vertraut machen!),
- dass in Zusammenarbeit mit dem LSB und dem Sport-Gesundheitspark

- die Schüler mit der besten sportlichen Ausgangsposition (LK 4 und 5) ohne



LSB-Empfang zum 70. Geburtstag von Präsident Klaus Böger. Im Haus des Sports feierte er im Beisein von über 80 Weggefährten, Freunden und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Sport und Gesellschaft. Der Regierende Bürgermeister, Michael Müller, sagte in seiner Laudatio: „Du hast viel für Berlin bewegt. Die Stadt kann Dir dankbar sein.“ Auf dem Foto (v.l.): Klaus Böger, Angelika Böger, Michael Müller, Abgeordnetenhauspräsident Ralf Wieland, DOSB-Präsident Alfons Hörmann Foto: Engler

eine frühzeitige Sportartenbindung und – die Schüler mit den größten motorischen Einschränkungen (LK 1 und 2) ohne übereilte Zuordnungen etwa zu üblichen Diagnosekategorien (Adipositas, Ernährungsgruppen, Rückengymnastik...)

mit intelligenten, individuellen, freudbetonten sportlichen Interventionsprogrammen in ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden. An der für die Schüler der LK 4 und LK 5 dazu organisierten „Talenttadien“ nahmen 2014/15 mehr als 500 Schüler teil und wurden für das Training in Talentsichtungsgruppen geworben. Analog nahmen an der für die Schüler der LK 1 und LK 2 organisierten Veranstaltung „Bewegung macht Spaß“ mehr als 100 Schüler teil und wurden zu weiteren Bewegungsprogrammen motiviert.

Vom Talent-Screening zum Talent-Check
Im Altersbereich der Drittklässler wendet sich „Berlin hat Talent“ an alle Schüler: Die differenzierte motorische Beurteilung dieser Kinder kann aber auch als eine erste Stufe eines sehr allgemeinen Talentscreenings aufgefasst werden, an das später weitere Stufen mit immer spezifischeren Tests für Sportarten / Sportartengruppen (Talentchecks) angeknüpft werden. Für die Besten könnte dieser Prozess in sportartspezifischen Talent-Checks zur Aufnahmeprüfung für die Anfangsklassen der Sport-Eliteschulen münden. Damit wird „Berlin hat Talent“ auch zu einem außerordentlich wichtigen Projekt für die Entwicklung des Nachwuchsleistungssports in Berlin.

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird das generische Maskulinum gebraucht, das hier Personen aller Geschlechter umfasst



SPORTGERÄTE

Teamsport | Leichtathletik | Wassersport | Turnen | Beachsport | Kampfsport

Offizieller Ausstatter



ERHARD[®] SPORT

Erhard Sport Projekte GmbH

Berliner Straße 8 | 14797 Kloster Lehnin OT Damsdorf

Weitere Informationen und Katalog anfordern
unter **03382 703232**, sportprojekte@erhard-sport.de oder im Internet
unter www.erhard-sportprojekte.de | www.facebook.com/ErhardSportProjekte



Tolle Stimmung, starke Leistungen

Vorverkauf für 75. ISTAF 2016 läuft / ISTAF INDOOR am 13. Februar 2016

Das Internationale Stadionfest Berlin (ISTAF) bot auch in seiner 74. Auflage das erwartete große Leichtathletik-Spektakel. Zwei Siege deutscher Athleten, eine Weltbestleistung, sieben persönliche Bestleistungen, ein tränenreicher Abschied und 48.500 begeisterte Zuschauer im Berliner Olympiastadion. Das sind zusammengefasst die Zutaten für das jüngste Kapitel der ISTAF-Geschichte.

Vor allem das Publikum präsentierte sich am 6. September in besserer Form als das herbstliche Wetter. Die dicken Regenwolken hatten sich zwar rechtzeitig zum Beginn der Veranstaltung verzogen, aber nasse Wettkampfstätten, teils böiger Wind und Temperaturen um 15 Grad machten es allen Beteiligten schwer. Vor allem den 148 Aktiven.

In der ersten von 15 Disziplinen schaffte Speerwurf-Weltmeisterin Katharina Molitor mit 61,19 Metern Platz zwei. Beim Erfolg der Israelin Margarita Doroshon fehlten ihr 2,05 Meter zum Sieg. Kugelstoß-Weltmeisterin Christina Schwanitz und Hammerwerferin Kathrin Klaas machten es besser, hielten die Konkurrenz auf Distanz und sorgten mit zwei deutschen Siegen für tosenden Applaus. Kugelstoßer David Storl hingegen hatte Probleme mit den nasskalten Witterungsverhältnissen und wurde wie bei der WM in Peking Zweiter.

Regelrecht vom Winde verweht wurde der

erstklassig besetzte Stabhochsprung-Wettbewerb. Weltrekordhalter Renaud Lavillenie schied ohne gültigen Versuch aus, Weltmeister Shawnacy Barber (Kanada) landete mit 5,64 Metern auf dem dritten, Vizeweltmeister Raphael Holzdeppe mit 5,44 Metern gar nur auf dem fünften Platz. Es siegte der polnische WM-Dritte Piotr Lisek (5,74 Meter).

Lokalmatador Christoph Harting wurde in Abwesenheit seines großen Bruders Robert mit starken 65,15 Metern Zweiter im Diskuswurf. Es gewann der polnische Weltmeister Piotr Malachowski (66,13 Meter). Von den fünf beim ISTAF gestarteten Weltmeistern von Peking siegten ohnehin nur Christina Schwanitz und eben Malachowski auch in Berlin.

Gesa Felicitas Krause, in Peking sensationell Bronzegewinnerin über 3000 Meter Hindernis, verbesserte ihre eigene deutsche Bestzeit über die verkürzte 2000 Meter Hindernisstrecke gleich um über elf Sekunden auf 6:04,20 Minuten. Die Kenianerin Virginia Nganga gewann in Weltbestzeit von 6:02,16 Minuten.

Und dann wurden noch die Taschentücher herausgeholt. Zu „Time to Say Goodbye“ lief Deutschlands seit Jahren beste Sprinterin Verena Sailer die letzte Ehrenrunde ihrer Karriere. Die 29-Jährige Mannheimerin zieht sich aus dem Leistungssport zurück, will sich um Studium und ihre berufliche Zukunft küm-

mern. Ihr letztes Rennen beendete sie beim ISTAF auf Rang 5.

Meeting Direktor Martin Seeber bereitet mit seinem Team schon die dritte Auflage des ISTAF INDOOR vor. Am 13. Februar 2016 werden in der Mercedes-Benz Arena wieder die besten Leichtathleten der Welt erwartet. Mit Renaud Lavillenie und Robert Harting haben bereits zwei echter Superstars zugesagt. Und auch für das ISTAF-Jubiläum am 4. September 2016 hat der Vorverkauf bereits begonnen. Nur 14 Tage nach Ende der Olympischen Spiele von Rio de Janeiro werden zahlreiche Olympiasieger und alle deutschen Medaillengewinner der Leichtathletik-Wettbewerbe von Rio in Berlin erwartet.



Lokalmatador Christoph Harting



WM-Dritte 2015 im Hindernislauf Gesa Felicitas Krause



Deutschlands beste Sprinterin, Verena Sailer, nahm beim ISTAF Abschied vom Leistungssport

Feuerwerk der Turnkunst

EUROPAS ERFOLGREICHSTE TURNSHOW

LSB-Vereine erhalten
Tickets für 15 Euro für
die 19.00 Uhr -Show
unter: www.btfb.de



IMAGINE

TOURNEE 2016

So., 24.01.2016 · 14 & 19 Uhr

Mercedes-Benz Arena

BERLIN

TICKETS & INFOS

GYMCARD-Inhaber (GYMCARD-Nr. angeben) erhalten eine Ermäßigung von 20% auf jede bestellte Eintrittskarte. Tickets online platzgenau buchen unter www.feuerwerkderturnkunst.de. Tickets zwischen 12 und 40 €, zzgl. Vorverkaufsgebühr. Infos unter (0511) 980 97 98, www.mercedes-benz-arena-berlin.de

Sie spielt auch gern Klavier

Nachwuchssportler des Monats: Seglerin Julia Büsselberg

LSB, OSP, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und Berliner Sportfans würdigen regelmäßig die/den Nachwuchssportler/-in des Monats.

Sich mit Julia Büsselberg zu unterhalten, ist eine Freude. Die 15-Jährige ist Gleichaltrigen ein gutes Stück voraus. Ziemlich oft gebraucht sie das Wort „Kopf“. Das Mädchen von eher zierlicher Statur ist in Friedenau, aber vor allem auf Seen und Meeren zu Hause. Denn sie ist Seglerin, seit dem neunten Lebensjahr beim Verein Seglerhaus am Wannsee (VsaW) aktiv und sehr erfolgreich. 2010 nahm Julia an ihrer ersten Regatta teil, im zweiten Jahr schaffte sie die Siegpremiere. 2013 hat sie im „Optimist“ den Sprung in die Jüngsten-Nationalmannschaft des Audi Sailing Teams Germany geschafft. Doch 2015 schlug alles.

In Medemblik in den Niederlanden ist sie im August U18-WM-Zweite im Laser 4.7 geworden – gegen 127 Rivalinnen aus 29 Ländern. In der U16-Wertung holte sie gar den Titel. Auch bei anderen Regatten segelte sie vorneweg: in Nieuwpoort (Belgien) und Warnemünde gewann sie U16-Europacups, in Kiel die Young European Sailing (YES) und als jüngste Siegerin der Geschichte die Kieler Woche im Laser 4.7. Erfolge mit Wirkung: Sie wurde für den „Sailor Award 2015“ in der Ka-

tegorie „Newcomer des Jahres“ nominiert. Auch Skifahren und Häkeln gehören zu ihren Hobbies

Zwar hat sich Julia anfangs auch im Kinderturnen oder Judo probiert, aber am Segeln führte kein Weg vorbei. „Die Gene!“, sagt sie und zeigt auf den Vater. Jörg Büsselberg, Radiologe, war Deutscher Meister und EM-Teilnehmer. „Segeln wird heutzutage vor allem im Kopf gewonnen“, weiß Julia, „und die Voraussetzung dafür ist, dass man körperlich topfit

ist und alle Details dieses Zusammenspiels quasi geistig gespeichert hat.“ Einfach nur entspannt segeln, das ist nicht ihr Ding. Sie ist immer auf der Suche, noch schneller zu sein. Dass sie sich gegen den Wechsel von ihrem Paul-Natorp-Gymnasium auf die Sportschule entschied, überrascht in diesem Zusammenhang. Ist das nicht ein Nachteil?

„Glaube ich nicht“, antwortet sie. „Zur Flatow-Schule in Köpenick brauche ich über eine Stunde – verlorene Zeit! Das Abitur macht man dort in 13 Jahren, auf meinem Gymnasium in 12, und die Schulausbildung ist garantiert nicht schlechter. Danach habe ich im Grunde genommen ein Jahr, in dem ich mich voll dem Segeln widmen kann, quasi einen Schritt überspringe – und dann entscheide, wie es weitergeht.“ Sie will studieren, später in der Medizinforschung tätig sein.



Stolz zeigt Julia Büsselberg, dass sie U16-Weltmeisterin im Laser 4.7 ist. Foto: camera4

Der „normale“ Tagesablauf sieht bei Julia Büsselberg etwa so aus: bis 14.30 Uhr Schule, nach Hause, Hausaufgaben erledigen und dann zwei Mal in der Woche Wassertraining und an den anderen Tagen daheim Kraft- und Konditionstraining. An den Wochenenden stehen zumeist Wettkämpfe an. Damit freilich erschöpft sich das Programm des Multitalents nicht. Ihre Hobbies neben dem Segeln: Klavierspielen, Mathematik, Skifahren, Häkeln. Klavierspielen, findet Julia, sei gar nicht so weit weg vom Segeln. „Da findet eine Kommunikation zwischen Kopf und Fingern statt.“ Segeln allerdings sei komplett. „Du musst im Kopf möglichst schlauer sein als andere, sonst hast du keine Chance. Segeln ist Geometrie auf dem Wasser.“ Um die zu beherrschen, sind die Tage exakt durchgeplant. Platz für anderes bleibt da kaum. „Zwar lesen wir in der Schule gerade Romeo und Julia, aber bei mir ist noch kein Platz für einen Romeo. Keine Zeit!“, verrät Julia Büsselberg und packt bereits wieder die Sportsachen.

Klaus Weise/Berliner Morgenpost

Mit freundlicher Unterstützung von:



Internet- und IT-Recht

- u.a. • Ärger im Internet
- Filesharing • Telefonanbieter
- Domains • Verbraucherrechte
- Abmahnung • Datenschutz
- Internetstrafrecht

Vereinsrecht

- u.a. • Gründung • Satzung
- Beiträge • Mitgliederrechte
- Wahlen • Vereinsausschluss
- Vorstandshaftung • Erbschaften

Vertragsrecht

- u.a. • Vertragskonflikte
- Privatverträge • gewerbliche Verträge

**KANZLEI
KOHLMEIER**



ANWALT & MEDIATION

Friedrichstraße 61 10117 Berlin
TEL 030. 2260 5000
WWW.KANZLEI-KOHLMEIER.DE

RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR IT-RECHT

kontakt@kanzlei-kohlmeier.de
(außergerichtliche und gerichtliche
Beratung und Vertretung)

MEDIATOR
mediation@kanzlei-kohlmeier.de
(schnelle, zukunftsorientierte
Konfliktlösungen ohne Gericht)

In Kooperation mit: Steuerberaterin
Gabriele Kohlmeier Tel 030. 6576 3335

LSB zeichnet Ehrenamtliche aus

Sind Ihre Vereinsvertreter dabei?

Ohne Ehrenamtliche geht im Vereinssport nichts. Das LSB-Präsidium bittet Vereine/Verbände, Ehrenamtliche für die Auszeichnung mit der LSB-Ehrennadel oder der Sportplakette vorzuschlagen. Wer für eine Auszeichnung in Frage kommt, steht in der LSB-Ehrungsordnung, die auf www.lsb-berlin.de oder im Handbuch des Berliner Sports 2015 auf Seite 60 nachzulesen ist. **Info: T. 30002 113** (siehe auch Karikatur auf Seite 2)

Neuer Sportentwicklungsbericht

Vereine werden befragt

Der Fragenkatalog für die Vereine zum neuen Sportentwicklungsbericht ist veröffentlicht worden: www.dosb.de/seb. Die Untersuchung soll die politische Lobbyarbeit für den Vereinssport sowie eine zeitgemäße Sportvereinsentwicklung unterstützen. Das Vorhaben wird getragen von DOSB, Landessportbünden und Bundesinstitut für Sportwissenschaft.

CHAMPIONS 2015

Berlins Sportler des Jahres

1. PREIS:

Gewinnen Sie
eine Traumreise
zu den Olympischen
Spielen 2016
in Rio!



Wählen Sie Ihre Sportler des Jahres 2015!

Bis 22. November abstimmen und Preise im Gesamtwert
von 20.000 Euro gewinnen! Stimmzettel gibt es in Ihrem
Berliner LOTTO-Laden oder stimmen Sie hier direkt ab:

www.champions-berlin.de

Samstag, 5. Dezember 2015

Einlass: 18.30 Uhr | Beginn: 19.30 Uhr | Estrel Covention Hall II

TICKETS

für die große Gala
am 5. Dezember im
Estrel Hotel Berlin:
030 | 30 111 860

EIN EVENT VON



PRÄSENTIERT VON



MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜTZUNG VON



Mietomnibusse • Touristik • Fahrschulen • Eventservice
Werkstätten • Linienverkehr • Personaldienstleistung

Partner des Sports

Unsere Busse fahren nicht nur

die  Füchse,  ALBA und die  Eisbären,

wir unterstützen auch den Breitensport
mit vielfältigen

Engagements beim
Landessportbund Berlin.

Partner des LSB



LANDES
SPORTBUND
BERLIN

**Offizieller Beförderer des ISTAF seit 2010
und des Hallen ISTAF 2014**

Omnibusvermietung und Shuttleverkehr inkl. Fahrer

Egal ob ein- oder mehrtägige Ausflüge, eine Stadtrundfahrt, als Partybus, als VIP-Bus, für einen Transfer zwischen Flughafen, Bahnhof und Hotel oder zu Kongressen, Messen und Events.

Tel.: 030 / 311 611 110
www.dhg-berlin.com



Dr. HERRMANN GRUPE

Geld, das gleich wieder investiert wird

Anerkennung der Arbeit mit Geflüchteten: 10.000 Euro für den SportJugendClub Prenzlauer Berg von der Deutschen Schulsportstiftung

Der SportJugendClub und das KICK-Projekt Prenzlauer Berg haben für ihre Arbeit mit Geflüchteten einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro überreicht bekommen. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung „Jugend trainiert für Olympia“ und „Jugend trainiert für Paralympics“ am 23. September 2015 in der Berliner Max-Schmeling-Halle überreichte Andreas Stoch, Kultusminister von Baden-Württemberg und Vorsitzender der Stiftungsversammlung die Anerkennung SJC-Projektleiter Peter Wißmann. Die Summe investiert der SJC in die intensive Unterstützung junger Geflüchteter, die durch

die sportorientierte Jugendsozialarbeit des Projekts erreicht werden.

Bereits seit 2012 besteht eine enge Kooperation mit der Erstaufnahmeeinrichtung sowie dem ehrenamtlichen Unterstützer_innenkreis Straßburger Straße. SJC und KICK führten seitdem zahlreiche Projekte durch, die alle Kinder und Jugendlichen aus der Nachbarschaft wahrnehmen können.

So fand am 3. Oktober auf den Soccerplätzen des SJC und KICK-Projekts in der Kollwitzstraße 8 das Allerweltturnier statt, ein Fußballturnier für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren.

„Keiner soll abseits stehen“

Willkommens-Turnier in Buch - eine gemeinsame Aktion von Sportvereinen und Jugendhilfe

Am Sonntag, den 11.10. fand auf dem Sportplatz Ernst-Busch-Str. 26 das gemischte Kleinfeldfußballturnier „Keiner soll im Abseits stehen“ statt. Organisiert hatte das Turnier die SG Blau-Weiß Buch Berlin e.V. gemeinsam mit dem SportJugendClub Buch der GSJ-Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit.

Unter der Schirmherrschaft von Rainer Michael Lehmann (MdA), SPD-Abgeordneter des Wahlkreises Buch, Karow und Französisch Buchholz spielten 8 gemischtgeschlechtliche Teams den Sieg untereinander aus. Eines der Teams setzte sich aus Bewohnern des Refugium Buch der AWO zusammen.

Zur Eröffnung war Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen (SPD) erschienen, die gemeinsam mit Claudia Zinke und Rainer Michael Lehmann zunächst ein paar

Worte an die Jugendlichen und Verantwortlichen richtete, um schließlich das Turnier zu eröffnen.

Schirmherr Lehmann sagte zum Ziel der Veranstaltung: „Gemeinsam mit dem SJC Buch und der SG Blau-Weiß e.V. möchten wir jugendliche und erwachsene Fußballer der Sportvereine aus der Region mit Jugendlichen aus dem AWO Refugium Buch in einem Fußball-Turnier zusammenbringen. Als Abgeordneter für Buch, Karow und Französisch Buchholz betrachte ich es als meine Aufgabe, Willkommenskultur in meinem Wahlkreis aktiv zu befördern und unterstütze dieses Turnier daher als Schirmherr. Geflüchtete unterzubringen, zu versorgen und zu integrieren wird in der nächsten Zeit eine große Herausforderung bleiben. Umso wichtiger ist es, dass wir



Ein Scheck, der dankbar angenommen wurde: Das Geld wird sofort wieder für die sportorientierte Jugendsozialarbeit eingesetzt.



Eröffnungsgäste beim Fußball-Turnier: GSJ-Vorsitzende Claudia Zinke, Rainer Michael Lehmann (MdA) und Senatorin Dilek Kolat

in unserer Nachbarschaft Zeichen setzen. Das Willkommensturnier leistet einen Beitrag dazu.“

Neben einer Mannschaft des SJC Buch/Gangway sowie des befreundeten Jugendclubs K14 und des AWO Refugium nahmen an dem Turnier zwei Mannschaften der SG Blau-Weiß, des SV Karow und des SV Buchholz sowie eine Mannschaft der SPD Pankow teil.

Wichtige Helfer des Sports in Berlin

Veranstaltungsteam sorgt für zahlreiche Mitmachaktionen

Das Veranstaltungsteam (VA) der Sportjugend Berlin blickt einmal mehr auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Im November sind die Ehrenamtlichen um Veranstaltungsteam-Leiter Detlef Huemke zwar noch einmal im Einsatz: Am 6. November findet die alljährliche Ehreungsveranstaltung der Sportjugend im Haus



*Hoch hinaus ging es beim „Tag des Sports im Olympiapark Berlin“. Das Veranstaltungsteam half mit.
Foto: Engler*

des Sports statt. Verantwortlich für Catering und Service – das Veranstaltungsteam. Doch danach geht das VA-Team in eine verdiente kurze Pause – bis Ende Januar der erste feste Termin mit dem Neujahrsempfang der Sportjugend Berlin in der Bildungsstätte wartet. Das ganze Jahr über übernimmt das VA-Team

wichtige Aufgaben für Sportjugend und LSB Berlin. Hochkonjunktur herrscht meist in der zweiten Jahreshälfte. Nach den Sommerferien, wenn Berlinerinnen und Berliner aus dem Urlaub zurück in die Stadt kommen, geht es los: Bei der großen Veranstaltung Sport im Olympiapark sorgte es wieder für einen reibungslosen Ablauf des Festivals und dafür, dass alle Helferinnen und Helfer mit Essen und Trinken versorgt wurden. Als am Samstag, den 5. September der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland dessen Türen zum Tag der offenen Tür öffnete, bot das VA-Team auf dem Vorplatz in der Niederkirchnerstraße viele Angebote für Kinder und Jugendliche und deren Familien: Vom Kinderschminken über Kistenklettern, Speedgoal und Kletterturm bis hin zur Sicherstellung eines vielseitigen Bühnenprogramms. Den Weltkindertag am 20. September am Potsdamer Platz gestaltete es ebenso mit wie das Nachtreffen der Sportjugendreisen. Diese Events können nur dank der engagierten Freiwilligen gestemmt werden.
Mehr über das Veranstaltungsteam und die Möglichkeit, Teil des Teams zu werden: www.lsb-berlin.net/angebote/sportjugend/service/veranstaltungsdienst

Boxen gegen Gewalt auf der Straße

Dreijährige Förderung der Tribute to Bambi Stiftung für KICK im Boxing

Im Rahmen der diesjährigen Charity-Initiative der Tribute to Bambi Stiftung am 15. Oktober ist das Projekt KICK im Boxing für eine dreijährige finanzielle Förderung ausgewählt worden. Das Geld ermöglicht es dem Projekt, seine pädagogische Arbeit in den kommenden drei Jahren auszuweiten und zu intensivieren. Das 2007 gestartete Projekt verfolgt das Ziel, durch Sport Kriminalität zu verhindern und Kindern und Jugendlichen eine Perspektive in der Gesellschaft zu geben. „Boxen hilft gegen Gewalt auf der Straße“ lautet der Ansatz, nach dem derzeit über 150 Kinder und Jugendliche in Berlin Nord-Neukölln regelmäßig trainieren. Dabei werden sie intensiv pädagogisch begleitet: Durch den Sport erfahren sie

Teamgeist, lernen Verantwortung zu übernehmen und zielstrebig zu handeln und so soziale Probleme zu bewältigen. Eine Untersuchung des Projekts durch die Sporthochschule Köln hat die positive Wirkung der Arbeit von KICK bestätigt.



Die Kinder von „KICK im Boxing“ freuen sich, dass sie weiter trainieren können.

Foto: Laureus Sport for Good Stiftung

Seminare und Lehrgänge der Bildungsstätte der Sportjugend

Abenteuer Sporthalle/Erlebnis Turnen
Referent: Bernd Curt

Teilnehmerkreis: Pädagogische Mitarbeiter in Vereinen, Grund- und Oberschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen

Teilnahmebeitrag: 50,00 Euro

Termine: 14./15.11., je 10 - 16.45 Uhr

Selbstbehauptung mit Kindern trainieren - Förderung von Basiskompetenzen für gesundes Aufwachsen

Referent: Mesut Göre

Teilnehmerkreis: Pädagogische Mitarbeiter aus Sportvereinen, Kindertagesstätten, Grund- und Oberschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen

Teilnahmebeitrag: 25,00 Euro

Termin: 20.11.2015, 9 bis 16 Uhr

Kinder begreifen das Wort – Sprache spielend in Bewegung fördern

Referent: Nicola Böcker-Gianini

Teilnehmerkreis: Pädagogische Mitarbeiter in Vereinen, Kindergärten, Grundschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern

Teilnahmebeitrag: 50,00 Euro

Termine: 23./24.11., 9 - 16 Uhr

Ring und Raufen mit Fairness und Regeln für die Grundschule

Referent: Mesut Göre

Teilnehmerkreis: Pädagogische Mitarbeiter aus Sportvereinen, Grundschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern

Teilnahmebeitrag: 25,00 Euro

Termin: 28.11., 10 bis 17 Uhr

Fußtheater, Fußparcours, ein Abenteuer für die Füße, Referentin: Ina Tetzner

Teilnehmerkreis: Pädagogische Mitarbeiter in Vereinen, Kindergärten, Grundschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Termin: 4.12., 9 bis 16 Uhr

Gesundheitsförderung durch Bewegung und Entspannung mit Kindern

Referent: Simone Gloeckner

Teilnehmerkreis: Pädagogische Mitarbeiter in Vereinen, Kindergärten, Grundschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern

Teilnahmebeitrag: 50,00 Euro

Termine: 5./6.12., je 10 - 17 Uhr

Info/Anmeldungen: Bildungsstätte der Sportjugend, Hanns-Braun-Str., Haus 27;

14053 Berlin; Tel. 300071 -3

Verein für Deutsch-Japanischen Simultanaustausch gesucht

Für die Regionalbetreuung beim Deutsch-Japanischen Sportjugend-Simultanaustausch 2016/2017 wird ein Sportverein gesucht, der diese Aufgaben erfüllt:

- Gestaltung eines Begegnungsprogramms unter Einbeziehung von Jugendlichen des Vereins
- Betreuung der japanischen Gäste inklusive der Unterbringung in Familien
- Bestimmung von jeweils drei jugendlichen Teilnehmenden für die Gegenbegegnungen in Japan 2016 und 2017

Formlose Bewerbungen bitte bis 8. Januar 2016 an die Sportjugend Berlin, Referat JA, Jürgen Stein, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin

Kurz notiert

25 Jahre pädagogische Fanarbeit

Das Fan-Projekt der Sportjugend Berlin wird 25 Jahre. Das feiern die Projektverantwortlichen am 13. November bei einem offiziellen Jubiläumsempfang. Im Haus der Fußballkulturen erwarten sie Förderer, Unterstützer und Wegbegleiter, um die erfolgreiche Arbeit der letzten 25 Jahre gebührend zu würdigen. Am 14. November veranstaltet das Fan-Projekt dann ein großes Geburtstagsfest für Fans und Freunde.

Neujahrsempfang der Sportjugend

Am 25. Januar 2016 ab 19.30 Uhr findet der traditionelle Neujahrsempfang der Sportjugend Berlin in der Jugendbildungsstätte im Olympiapark statt.

Winterferien: Skifahren in Österreich

Die erste Reise jedes neuen Sportjugendreisen-Jahres geht nach Eben ins Salzburger Land. Skifans zwischen 13 und 17 Jahren finden dort jeden Tag eine neue Herausforderung. Die Reise findet in den Ferien vom 30. Januar bis 7. Februar statt. Auch Kinder von 10 bis 13 Jahren können mit der Sportjugend in den Winterferien verreisen: Die Skireise nach Hochkrimml im Salzburger Land verspricht Anfängern wie Fortgeschrittenen viel Spaß. Unterwegs sind die Kinder vom 30. Januar bis zum 6. Februar.

Informationen zu allen Sportjugend-Reisen: Dijana Wille, Tel. 030 3002171 und auf www.sportjugendreisen.de

Eine Woche mit dem Junior-Team

Inklusionswoche in Pankow

Die Woche vom 12. bis 19. 9.2015 war eine sehr aktive für das Juniorteam der Sportjugend Berlin. Im Bezirk Pankow fand die Inklusionswoche (IWO) statt, in deren Rahmen das Juniorteam mit einem eigenen Projekt vor Ort war: Holger Kranz von der Gesellschaft zur Förderung des integrativen Sports war gemein-

sam mit dem Juniorteam eine Woche lang mit seinen Rollstühlen in Schulen und Vereinen in Berlin unterwegs.

Start dieser einzigartigen Woche war samstags das Spät-Sommerfest im Stadtgut Blankenfelde. Hier konnten die Kinder und Jugendlichen sich an verschiedenen Geräten ausprobieren und mit dem Rollstuhl das Gelände erkunden. Montags besuchte das Juniorteam die Schule an der Stauchwiese in Pankow. Hier wurde der Sportunterricht an diesem Vormittag zum inklusiven Sportunterricht. Nach einer kurzen Einweisung in die

Handhabung eines Rollstuhls wurde gleich drauflos gespielt und bei den Staffelspielen konnte jede Mannschaft zeigen, wie gut sie mit dem Rollstuhl unterwegs ist.

Auch beim SC Siemensstadt, ABC Zentrum und SV Pfeffersport machte das Juniorteam halt und gestaltete die Trainings-

und Spielstunden als inklusives Sportangebot. Das Highlight der Woche fand am Samstag, 19. September in Karow bei der inklusiven Veranstaltung „Karow aktiv“ statt: Im „Zirkus der Sinne“ konnten Schüler der Robert-Havemann-Schule sowie junge und ältere Besucher ihre Sinne schärfen.

Für das Juniorteam war es eine gelungene Woche mit viel Spaß und neuen Erfahrungen. Ideen, ein solches Projekt auch im nächsten Jahr durchzuführen, hat das Team bereits einige und freut sich schon jetzt darauf.

Teresa Hehle



*Gewusst wie:
Sport im Rollstuhl
macht Spaß*



Auch Schwielen können schön sein

Frauen im Sport: Marilla Schleibaum, Märkischer Ruderverein (MRV)

Von Klaus Weise Marilla, so erklärt sie, heißt „Die glänzende See“, und das mache ja wohl alles klar. „Damit konnte ich meinem Hobby, dem Sport auf dem Wasser, gar nicht entkommen“, sagt Marilla Schleibaum lachend. Die 26-jährige, die in Steglitz wohnt, in Prenzlauer Berg arbeitet und in Spandau beim Märkischen Ruderverein im Boot sitzt, ist schon seit 2010 Jugendwartin ihres Vereins und Teil dessen massiver „Frauen-Power“ in MRV-Führungspositionen: Die Ehrenvorsitzende eine Frau, die 1. und 2. Vorsitzende des Vorstands, die 1. und 2. Schriftführerin, dazu auch noch zwei Beisitzerinnen – und Marilla, die Jugendwartin.

Natürlich ein gewolltes Beispiel, das beim MRV von jeher mit dem Ziel angegangen wird, sowohl die Potenziale und Fähigkeiten der eintausend Frauen, als

auch der anderen, sprich Männer, „gewinnbringend“ im Sinne des Vereins zu nutzen. Aber auch eins, das ganz natürlich aus den vorhandenen Gegebenheiten gewachsen ist und keineswegs „ideologisch“ aufgesetzt wurde. Marilla Schleibaums „Bewerbung“ für ein Amt war eine unaufdringliche, aber zugleich eine unüberseh- und -hörbare. Ihre offene und gerade Art machte die ursprünglich in Osnabrück beheimatete Niedersächslerin nach ihrem Wechsel gen Osten schnell zur „Berlinerin mit Herz und Schnauze“.

Gerudert hatte sie schon in der alten Heimat, angesteckt von der Schwester. Ab 2000 saß sie in der Schul-AG einmal pro Woche im Boot, aus Spaß an der Sache, weniger aus Leistungstrieb. Als sie dann in der Hauptstadt „strandete“, wollte sie sich diesen Spaß bewahren und kam 2007 sofort zum MRV, der seinen Sitz in Spandau an der Freybrücke hat. Um die 150 Mitglieder hat der MRV, der sich ausschließlich aufs Wander- und Fahrtenrudern konzentriert. Etwa 25, davon 15 aktive, fallen altersmäßig in die Verantwortung der Jugendwartin. „Die Mehrzahl ist männlich,

manche Mädchen oder Frauen meinen wohl auch, ein paar Schwielen an den Händen seien ihrer Schönheit abträglich. Aber auch Schwielen können schön sein“, sagt Marilla Schleibaum. In ihrer Freizeit modelt sie, verrät sie. Als ziemlich komplett empfindet sie der Besucher: fit, charmant, schön, klug, scharfsinnig, logisch. Das muss sie auch sein, denn im Beruf arbeitet sie nach dem Master- und Bachelor-Abschluss in „Internationale BWL“ als Web-Analystin und Social Media-Managerin bei der Firma kautionsfrei.de, einem marktführenden Anbieter von Mietkautionsbürgschaften.

„Da lernt man manches, was man als Ehrenamtler im Sport gut gebrauchen kann. Aber das ist eine Wechselwirkung, denn der Sport bringt einem umgekehrt vieles bei, was im Beruf hilft – vor allem Teamgeist“, sagt die MRV-Jugendwartin, die im Dezember 2012 zum ersten Trio gehörte, das von der Sportjugend Berlin als „Junge/r Ehrenamtliche(r) des Jahres“ geehrt wurde. „Mit Leuten zusammen und für sie da zu sein, macht mir einfach Spaß. Genauso, wie zu organisieren und zu 'machen', Dinge anstoßen und zu bewegen.“

Das aktuell wichtigste und kreativste Projekt, das sie „auf dem Zettel“ hat, ist die Gestaltung und Fertigstellung der neuen Webseite, die im November freigeschaltet werden soll. Auch für die Ruderausbildung von Studenten zweier Berliner Hochschulen – 12-15 Absolventen kommen zwei Monate lang einmal pro Woche – ist sie zuständig.

Die vielen Frauen in der Vereinsführung betrachtet Marilla übrigens nur als Vorteil. „Zickenkrieg gibt es bei uns jedenfalls nicht. Das sind alles sehr unkomplizierte Frauen, mit denen man wunderbar zusammenarbeiten kann. Manche haben ziemlich schüchtern und zurückhaltend begonnen, sind in der Gemeinschaft richtig aufgeblüht und aufgetaut. Auch das kann also ein Sportverein.“

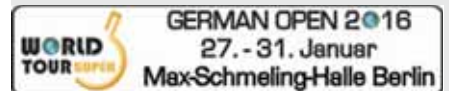


Marilla Schleibaum ist seit 2010 Jugendwartin in ihrem Verein
Foto: Weise



German Open im Tischtennis Weltelite in Berlin zu Gast

Der schnellste und weltbeste Ballsport ist vom 27. bis 31. Januar in der Berliner Max-Schmeling-Halle zu sehen. Die Tischtennis-Weltelite mit den deutschen Topstars Dimitrij Ovtcharov und Timo Boll te-



stet ein halbes Jahr vor den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro ihre Form und kämpft um die Titel im Einzel und Doppel. Die German Open sind eines von sechs Super Series Turnieren auf der World Tour und mit 220.000 US-Dollar dotiert.

Karten: www.tischtennis-tickets.de
oder T. 030 - 4430 4430



Die Machmit-Angebote der Messe SPORT & GESUNDHEIT am 17. Oktober in der Gerhard-Schlegel-Sportschule fanden bei den rund 200 Teilnehmern besonders großen Anklang. Der LSB hatte gemeinsam mit dem Behinderten-Sportverband und dem Turn- und Freizeitsport-Bund mit Workshops und Vorträgen über neue Trends im Gesundheitssport informiert. Foto: Stegemann

Sport und Bewegung in Grünanlagen Senatsverwaltung für Inneres und Sport lädt zu Expertenaustausch ein

Am 16. November ab 12.30 Uhr findet im Bärensaal des Alten Stadthauses die Fachtagung „Park.Sport.Bewegung. – Sport- und Bewegungsförderung in Berlin“ statt. Anmeldungen per E-Mail: kerstin.niederemeyer@seninnsport.berlin.de

Seit fast 200 Jahren: Gut für Berlin und seine Bürger.

Seit 1818 ist die Berliner Sparkasse ein Stück Berlin und mit den Menschen dieser Stadt verbunden. Und wir nehmen unsere Verantwortung für Berlin wahr: mit der Stiftung der Berliner Sparkasse, mit unserem Engagement in den Kiezen, als einer der größten Ausbilder und Arbeitgeber sowie als verlässlicher Partner für den regionalen Mittelstand.

www.berliner-sparkasse.de



Sonderzuwendungen für Verbände

25. LSB-Tagung der Finanzverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen

Von Jens Krüger 1991 fand die erste LSB-Schatzmeistertagung kurz nach der Wiedervereinigung statt. Mit dem Fall der Mauer konnte auch der Berliner Sport wieder vereinigt werden. In diesem Prozess traten viele Fragen gerade bei Vereinen und Verbänden aus dem Ostteil der Stadt auf – insbesondere zum Vereins-, Steuer- und Satzungsrecht. Dass aus dieser ersten Schatzmeistertagung eine Institution wurde, konnte dennoch niemand ahnen. Im Laufe der vergangenen Schatzmeistertagungen wurden wichtige Themen mit kompetenten Referenten und Referentinnen behandelt, u. a. SEPA-Umstellung (Bundesbank), Steuerfragen (PricewaterhouseCoopers), Verkehrssicherungspflichten (Defendo GmbH) und „Sportliche Förderungswürdigkeit“ (Senatsverwaltung für Inneres und Sport).

Am 15. Oktober lud der LSB Berlin zusammen mit der Berliner Sparkasse die Schatzmeister und Kassenwarte der Verbände und Großvereine zur 25. Arbeitstagung ins Max-Liebermann-Haus der Kulturstiftung der Berliner Sparkasse am Brandenburger Tor ein. Der Einladung sind 78 Vereins- und Verbandsvertreter sowie Ehrengäste gefolgt. Unter den Anwesenden waren auch Horst Feilke, ehemaliges LSB-Präsidialmitglied für Finanzen, und Norbert Skowronek, ehemaliger LSB-Direktor und -Finanzreferent.

Hans-Jürgen Kulartz, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse, informierte über die Geschichte des Max-Liebermann-Hauses. Er wies auf das hohe finanzielle Engagement der Spar-

kasse für den Berliner Sport hin, u. a. für das Projekt „Berlin hat Talent“ und für das „Deutsche Sportabzeichen“.

Harald Bösch-Soleil, Leitender Senatsrat in der Senatsverwaltung Inneres und Sport, informierte über den Stand der Haushaltsberatungen und dankte dem LSB und seinen Mitgliedsorganisationen für die Unterstützung bei der Ausrichtung der European Maccabi Games. Er betonte die Bedeutung der Veranstaltung für die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin.

Ein Höhepunkt der Tagung war der Vortrag von Steuerberater Horst Lienig, Dozent an der Führungsakademie des DOSB. Er verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung im organisierten Sport und informierte über Aktuelles zum Mindestlohn und die Auswirkungen beim Missbrauch von Aufwandsspenden.

Im Verlauf der Tagung wurden die Beitragsfestsetzung, die Sonderzuwendungen und der Haushalt des LSB 2016 vorgestellt. Stagnierende DKLB-Mittel und eine erhöhte Verbandsförderung 2016 in Folge der positiven Mitgliederentwicklung stelle den LSB vor große Herausforderungen, so LSB-Vizepräsident für Finanzen, Reinhard von Richthofen. Er machte deutlich, dass der LSB Berlin sein Versprechen hält, zusätzliche Beitragseinnahmen aus der Beitragsumstellung auch 2016 den Verbänden und Vereinen zukommen zu lassen.

200.000 Euro werden im Rahmen einer Sonderzuwendung an die Verbände ausgeschüttet. 107.000 Euro werden für die Erhöhung

des Übungsleiter- und Jugendtrainer- Programms verwendet. Der LSB Berlin hat die Verbandszuwendungen an die Mitgliedsorganisationen im Jahr 2016 um 65.000 Euro erhöht. Das Übungsleiter- und Jugendtrainer-Programm wird um 350.000 Euro für die Jahre 2016 und 2017 erhöht. Hier steht die endgültige Verabschiedung des Landeshaushaltes noch aus. Der LSB-Gesamthaushalt des Jahres 2016 in Höhe von 24.512.000 Euro wird einen entscheidenden Beitrag zur Sportförderung des Landes Berlin im Jahr 2016 leisten.



LSB-Vertreter würdigten langjährige Verbandsschatzmeister anlässlich der 25. LSB-Tagung der Finanzverantwortlichen in den Mitgliedsorganisationen und Großvereinen am 15. Oktober im Max-Liebermann-Haus: (v.l.) LSB-Abteilungsleiter Finanzen, Jens Krüger, Helmut Tesch (bis 2013 insgesamt 31 Jahre Schatzmeister bei der Deutschen Jugendkraft Berlin), LSB-Präsident Klaus Böger, Wolfgang Schuch (seit 33 Jahren Schatzmeister im Badminton-Verband), Heiner Lohmann (bis 2014 insgesamt 19 Jahre Schatzmeister beim Hockey-Verband), Werner Koch (seit 26 Jahren Schatzmeister beim Schachverband), LSB-Vizepräsident Reinhard von Richthofen sowie (Foto rechts) Thorsten Niklas (seit 22 Jahren Schatzmeister im Gehörlosen-Sportverband). Geehrt wurden auch die Finanzverantwortlichen, die bei dieser Tagung nicht anwesend sein konnten: Gabriele Buchla (seit 18 Jahren Schatzmeisterin beim Landestanzsportverband) und Joachim Jobs. Er regelt seit 35 Jahren die Finanzen beim Berliner Box-Verband.




STEFAN DIETERICH
 Rechtsanwalt Steuerberater
 Wirtschaftsprüfer

Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain
 Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22
 mail@dieterich.com www.dieterich.com

Übungsleiter sucht Verein

Kursleiter für QiGong (DDQT) möchte weitere QiGong-Kurse in Schöneberg, Wilmersdorf und angrenzenden Bezirken geben.

Termin: wochentags ab 17.30 Uhr und ggf. am Wochenende.

Info/Kontakt: Ulf Mahnstein, www.berlin-entspannung.de

Was der Vorstand über Versicherungsschutz wissen sollte

Philipp Schneckmann Die Anforderungen an die Ehrenamtlichen in den Vereinen und Verbänden werden leider nicht weniger, sondern eher mehr und das betrifft insbesondere die Vorstände. Da gibt es neue Gesetze, werden Verordnungen erlassen und es kommen überarbeitete Durchführungsbestimmungen. Damit verbunden ist dann oft nicht nur mehr Arbeit, sondern auch eine Verschärfung des Haftungsrisikos.

Der § 31 BGB regelt zwar, dass die rechtsfähigen (also eingetragenen) Vereine zunächst einmal nur mit ihrem Vereinsvermögen haften und im § 31a BGB wird die Haftung des Vorstandes bei einfacher Fahrlässigkeit ausgeschlossen. Wie schnell tappt man aber in eine Haftungsfalle, wo einem plötzlich grobe Fahrlässigkeit vorgeworfen wird. Da kann man dann Bemerkungen hören wie: "Das hätten Sie doch wissen müssen" oder "Das gehört doch zu Ihren Aufgaben als Vorstand".

Die LSB-Versicherung kann da aber nur bei Personen- und Sachschäden helfen. Da die bestehenden Verträge nicht alle Risiken absichern verbleibt ein gehöriges Haftungsrisiko beim Vorstand.

Was also tun, wenn man sich absichern will, wenn man Rat und Unterstützung benötigt? Seit 2013 ist die defendo Assekuranzmakler GmbH der zuständige Versicherungsmakler der Landessportbünde Berlin und Brandenburg. defendo betreut nicht nur die LSB-Verträge, sondern bietet neben Beratungen natürlich auch weiterführenden Versicherungsschutz an, um die Risiken abzusichern, die sich aus der Struktur der Vereine, deren Aufgaben und Zielsetzungen ergeben können. Ein Turnverein beispielsweise, der eine Schulturnhalle nutzt, benötigt nun einmal keine Feuerversicherung für ein Vereinsheim, andere Vereine müssen dagegen neben einem Vereinsheim auch noch ihre Boote, Pferde

oder andere teure Sportgeräte gegen Beschädigung (Verletzungen) oder Diebstahl versichern.

Wichtig ist daher, unter Berücksichtigung der bestehenden LSB Verträge, eine exakte Risikobewertung - was brauchen wir wirklich? Dabei kann Ihnen defendo mit seinen Experten behilflich sein, um Ihnen dann Vorschläge für einen bedarfsgerechten Versicherungsschutz anzubieten.

Fragen Sie also direkt bei defendo an, man wird Ihnen weiterhelfen.

Zu den Dienstleistungen gehören:

- Risikobewertung
- Analyse der bestehenden Versicherungsverträge
- Beratung
- Informationsveranstaltungen
- Versicherungsangebote zu allen Risiken, die nicht durch den LSB-Vertrag abgedeckt sind.

defendo 
Assekuranzmakler GmbH

Offizieller
Versicherungspartner



SICHER SEIN

T +49 (0) 30 374 42 96 0

F +49 (0) 30 374 42 96 60

Philipp Schneckmann

T +49 (0) 30 - 374 42 96 12

philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

defendo-assekuranzmakler.de



Alles, was Recht ist

Einladung zur Mitgliederversammlung auch per E-Mail

Mit Urteil vom 14.10.2015 hat das OLG Hamm darüber befunden, dass eine Einladung zur Mitgliederversammlung per E-Mail erfolgen kann und damit auch der in der Satzung angegebene Schriftform genügt.

Der Fall: Ein Verein beantragte die Eintragung einer neu beschlossenen Satzung in das Vereinsregister. Die Eintragung wurde durch das Amtsgericht jedoch mit dem Argument verweigert, dass die Mitgliederversammlung nicht ordnungsgemäß einberufen worden sei. Schließlich sehe die Satzung des Vereins für die Einladung die Einhaltung der Schriftform vor. Das OLG Hamm sah in der Schriftform den Zweck, dass die Mitglieder Kenntnis von der anberaumten Versammlung und der Tagesordnung erlangen. Diesem Zweck werde genügt, so das Gericht, wenn die Einladung per E-Mail ohne Unterschrift des Vorstandes übermittelt wird. Hiervon zu differenzieren ist das Schriftformerfordernis im Wirtschaftsle-

ben. Dort wohnt mit dem Schriftformerfordernis eine gewisse Warn- und Echtheitsfunktion inne, die dem Erfordernis der Rechtssicherheit der Vertragsparteien geschuldet ist.

Update zum Mindestlohn

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales bemüht sich gemeinsam mit dem Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz um eine Klarstellung des Ehrenamtsbegriffes im BGB. Bislang besteht eine erhebliche Rechtsunsicherheit, wie der Ehrenamtsbegriff in der Anwendung des Mindestlohngesetzes auszulegen ist.

Reform zum Datenschutz 2016: EU-Datenschutz-Grundverordnung

Ziel der Reform des europäischen Datenschutzrechtes ist, die einheitliche und kohärente Anpassung an die fortgeschrittenen Entwicklungen im Allgemeinen und digitalen Wirtschaftsverkehr. Noch gelten eine Richtlinie zum Datenschutz von 1995 (Richtlinie 95/46/EG) und mittlerweile 28 verschiedene nationale Regelungen der Mitgliedsstaaten.

Zu den wichtigsten Neuerungen

- Verankerung des Marktortprinzips, d. h. auch Unternehmen außerhalb der EU sind an die Grundverordnung gebunden, wenn sie Daten europäischer Bürger verarbeiten

- „Recht auf Vergessen“, d. h. Löschung personenbezogener Daten im Internet

- Erhöhung der Sanktionen bei Verstößen

Diskutiert wird noch die Frage der Zweckbindung zur Erhebung von Daten. Also inwieweit Daten auch ohne Zustimmung des Berechtigten für andere Zwecke verwendet werden bzw. eine Weitergabe an Dritte erfolgen kann.

Aktueller Stand und Ausblick zum Verfahren

Der Gesetzgebungsentwurf aus 2012 bildet nun die Grundlage zur Diskussion zwischen der EU-Kommission, dem EU-Ministerrat sowie dem EU-Parlament um eine einheitliche Fassung einer Verordnung. Der Abschluss der Beratungen ist zum Ende 2015 geplant. Bislang kann davon ausgegangen werden, dass eine Umsetzung der Verordnung frühestens 2018 erfolgen kann. Bis dahin muss geklärt werden, ob das deutsche Datenschutzgesetz aufzuheben ist oder teilweise bestehen bleiben kann. *Cornelia Köhncke*

Damit Sie aufgefangen werden, wenn Sie mal fallen



Die Unfallversicherung der Feuersozietät



Unfälle passieren meist in der Freizeit, wenn der gesetzliche Unfallschutz nicht greift. Mit einer Unfallversicherung der Feuersozietät sind Sie lückenlos geschützt. Denn ein dummer Zufall oder ein Moment der Unachtsamkeit reichen schon und es ist passiert.

Dann sind wir für Sie da:

Mehr Informationen erhalten Sie im Kundenservice der Feuersozietät: Am Karlsbad 4–5, unweit des Potsdamer Platzes.

Telefon Kundenservice:
(0 30) 26 33-940

service@feuersozietaet.de
www.feuersozietaet.de

Trauer um Alfred Seppelt, Ehrenpräsident des Berliner Schachverbandes

In zwei Jahrzehnten als Präsident des Berliner Schachverbands, als Begründer des legendären Berliner Schach-Sommers und Organisator des traditionellen Politiker-Schachturniers hat sich Alfred Seppelt um unsere Sportmetropole in besonderer Weise verdient gemacht. Sein beständiges Werben um eine bessere Anerkennung für seine Sportart zeugte von außergewöhnlichem Sendungsbewusstsein. Alfred Seppelt verkörperte den Typus eines Verbandspräsidenten, der ganz in seiner ehrenamtlichen Arbeit aufgeht. Am 21. Oktober ist Alfred Seppelt in Berlin verstorben. Der Berliner Sport wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Klaus Böger, LSB-Präsident
Dr. Heiner Brandt, LSB-Direktor



Junge Judoka aus Jerusalem in Berlin: Die 13- bis 18-Jährigen waren im Rahmen des Sportaustauschs beider Städte zehn Tage in Berlin, besuchten Touristenziele und übten natürlich auch ihren Sport aus. So trainierten sie mit den Schülern der Sportschule Randori in Steglitz. „Die waren echt gut, wir konnten eine Menge voneinander lernen“, sagten die Gäste. Am Wochenende verließ die Reisegruppe ihre angestammte Herberge und zog bei ihren Trainingspartnern ein, wo sie den ganz normalen deutschen Familienalltag kennenlernten. Außerdem gingen die Jugendlichen zusammen feiern und besuchten ein Heimspiel der Basketballer von Alba Berlin. „Zu Hause werde ich erzählen, was Berlin für eine tolle Stadt ist. Wir hatten eine Menge Spaß hier“, bilanzierte der 16-Jährige Moriel. Er will auf jeden Fall wiederkommen und die Stadt seinen Freunden zeigen.
Text/Foto: Gerrit Lagenstein

Im Mittelpunkt stehen die Kinder

Was den Familiensport an der TU Berlin so besonders macht

Von Sven Wierskalla In Berlin gibt es jede Menge Sportangebote – gleich ob für Kinder, Jugendliche, Männer, Frauen, Senioren oder Behinderte. Doch die meisten Offerten der Vereine richten sich nur an eine bestimmte Altersgruppe oder an ein Geschlecht. Da ist die Möglichkeit, an der Technischen Universität Berlin (TU) Familiensport zu betreiben, schon etwas Besonderes, wengleich es auch in einigen Vereinen Vergleichbares gibt. „Die Kurse Familiensport in der Halle gibt es an der TU seit 28 Jahren“, sagt Übungsleiterin



Erlebnislandschaften wie Mattenhindernisse sind für die Kleinen eine richtige Herausforderung.

Wencke Kegel, „und ich bin auch schon seit 24 Jahren als Trainerin dabei.“ Der Familiensport richtet sich an alle Altersgruppen und beide Geschlechter, vor allem geht es darum, sich zu bewegen und etwas für den Körper zu tun. „Kleinkinder sind ebenso dabei wie Schulkinder und ihre Eltern, aber auch Großeltern und TU-Absolventen“, berichtet Ulrich Nachtigäller, der als Sportlehrer an der TU das Ganze organisiert, das Programm gestaltet und die Dozenten anleitet. „Früher hatten wir auch eine ganze Menge Jugendliche dabei, die dann beim Familiensport regelrecht Akrobatik betrieben haben.“ Spaß und Bewegung sind das Wichtigste in den anderthalb Stunden am Samstagnachmittag oder am Sonntagvormittag. Los geht es meist mit freiem Ballspiel und Übungen an Kleingeräten, die jeder für sich selbst bestimmt. Dann folgt etwas Gymnastik mit Musik. „Die Kinder bewegen sich dabei oft völlig frei durch die Halle und toben auch“, erklärt Nachtigäller. „Das liegt uns am Herzen, denn die Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt.“

Für Kinder und Eltern sind jede Menge Spiele möglich. Die Palette reicht von Hallenfußball über Handball und Hockey bis hin zu Badminton, um nur einige Beispiele zu nennen. Ein besonderer Höhepunkt für die Kleinen sind sogenannte Erlebnislandschaften. Neben dem beliebten großen Air-Trampolin, auf dem die Teilnehmer ohne Risiko springen können, gibt es zahlreiche Geräte-Parcours. Tonnen, durch die die Kinder kriechen, sind ebenso dabei wie Hindernislandschaften aus Matten, eine Kastentreppe, vor der aus die Kinder auf



Beim Sprung von der Kastentreppe sind die Eltern als Helfer der Kleinen gefragt.

Fotos: Ulrich Nachtigäller

weiche Matten springen, oder Sprossenwände. Die Nachfrage nach Familiensport ist groß. „Im Winter kommen schon häufig 100 bis 150 Teilnehmer zu den Kursen“, sagt Organisator Nachtigäller. „Wir hatten auch schon mal 300 Interessenten hier, da mussten wir sogar welche abweisen“, erinnert sich Jannis Walther, der zusammen mit Wencke Kegel und einem weiteren Übungsleiter die Samstagskurse betreut. Bei so vielen Teilnehmern und nur drei Kursleitern müssen die Eltern mit anpacken. Sie helfen beim Aufbau der Erlebnislandschaften und unterstützen die Kinder an den Geräten. „Die Kinder einfach abzugeben und den Trainern die Aufsicht zu überlassen, ist bei uns nicht möglich“, betont Nachtigäller. Das Angebot an der TU ist sehr preisgünstig. Für sechs Monate sind nur 13 Euro pro Person fällig, sogar Einzeltermine lassen sich für 2,50 Euro pro Person buchen. In Anbetracht der großen Nachfrage lohnt es sich sicher auch für Vereine, mehr Möglichkeiten im Bereich Familiensport zu schaffen.

Breitensport-Oscar ging nach Mitte

LSB und Berliner Volksbank verliehen die „Sterne des Sports“ in Silber am 15. Oktober im Bärensaal im Alten Stadthaus

Von **Hansjürgen Wille** Frank Henkel, Berlins Innen- und Sportsenator, ließ es sich nicht nehmen, als Hausherr im Alten Stadthaus, seinem Amtssitz, an der Verleihung der Silbernen Sterne des Sports teilzunehmen. Er gratulierte nicht nur den sechs Gewinnern dieses vom LSB und von der Berliner Volksbank initiierten Breitensport-Wettbewerbs, der zum zehnten Mal stattfand, sondern er äußerte sich auch sehr lobend über die Vereinsarbeit.



Freude bei den Gewinnern

Foto: Wille

„Sie sind wunderbare Multiplikatoren des Berliner Sports und haben mit ihrem Engagement bewiesen, dass die Wertevermittlung in unserer Gesellschaft ein hohes Gut ist. Deshalb sind sie für mich absolute Vorbilder.“

Die LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede würdigte ebenso die glänzenden Projekte der Vereine, vor allem auch der kleineren. Es gab insgesamt 51 Bewerbungen.

Marija Kolak, die Generalbevollmächtigte der Berliner Volksbank, hob hervor, dass jeder der insgesamt 9500 Euro als Preisgeld ein gutes Investment in den Berliner Sport sei, „wobei mir die Vielfalt und der unglaubliche Ideenreichtum besonders imponiert haben“.

Sieger wurde der Mehrspartenverein SV Rot-Weiß Mitte 08, der schon einmal vor fünf Jahren mit dem Thema „Linguistischer Freistoß“ die Jury überzeugt hatte und sich jetzt für die Endrunde um den Goldenen Stern qualifiziert hat, der am 26. Januar 2016 in der DZ-Bank am Brandenburger Tor verliehen wird.

1. Platz für grüne Oase in der Stadt

SV Rot-Weiß Viktoria Mitte 08 qualifiziert sich für den Goldenen Stern

An Ideen mangelt es dem Verein in Mitte und Wedding nicht, wie etliche Auszeichnungen beweisen. Diesmal hat er auf „Sport Bio Diversität“ gesetzt und die Frage, wie Sport und Ökologie in Einklang zu bringen sind, wobei es von Abfallmanagement über Ernährung bis Umweltschutz und Integration geht.

Begonnen hatten die Aktionen 2013 mit einem Grünen Büfett, der Entsorgung von Müll



Sportplatz Stralsunder Straße: viel Grün im dichtbebauten Wedding

Foto: Hahn

auf dem Sportplatz an der Stralsunder Straße. Danach ging es weiter: Mehrweg- statt Wegwerfgeschirr, neue Papierkörbe, Hopfen-Anpflanzungen an Zäunen zur Lärminderung, Hochbeete mit Tomaten-, Kohlrabi- und Kräuterpflanzungen, Bau von Vogelhäuschen, Futterstellen und einem Insektenhotel. Einbezogen wurde eine Green Rallye, der Sport- und Naturlehrpfad.

Projektleiterin Janine Gensheimer und Jugendwart Elias Bouziane verweisen auf die Zusammenarbeit mit dem SC Minerva, der Grünen Liga und der Stadtgärtnerei mauer-garten. Der Verein ist noch nicht am Ziel: Die Dächer der Unkleiden müssen neu begrünt, weitere Kräuterbeete angelegt, die Seitenränder der Anlage gärtnerisch verbessert werden.

Anmerkung: Dss Vereinsprojekt ist Teil des LSB-Projekts „Sport-Biodiversität“ zur umweltfreundlichen Gestaltung von Sportplätzen (Sport in Berlin, 5/6 2015, S. 30)



2. Platz: Windsurfing Verein

Projekt „Vom Konkurrenzkampf zum Sozialspiel“

Mit voller Kraft hat der Wind in die Segel des nach eigenen Angaben „ältesten Windsurfing-Vereins der Welt“ gepustet: Innerhalb von drei Jahren wuchs die Zahl der Mitglieder von 260 auf über 400. Der Verein hat daraufhin sein Management neu organisiert und ganz aufs Ehrenamt gesetzt: Verwaltungstätigkeiten wurden klar strukturiert, Zahl der Mitglieder begrenzt, das sportliche Angebot zielgruppengerecht gestaltet. Vereinsfeste und gemeinsame Aktionen wie ein Segelpicknick fördern das Gemeinschaftsgefühl.



3. Platz: Seitenwechsel – Sportverein für FrauenLesbenTrans*Inter* und Mädchen e.V.

Projekt „Vielfalt möglich machen – geschützte Räume bieten“

Toleranz und Respekt sind Werte, für die sich der Verein Seitenwechsel seit seiner Gründung vor 25 Jahren einsetzt. Vielfalt möglich machen, das bedeutet für den in Kreuzberg und Schöneberg eingebetteten Verein, Frauen, Lesben, Transgender und intersexuellen Menschen einen geschützten Raum für gemeinsames Sporttreiben zu bieten. Mit der Öffnung für Transgender und Intersexuelle vor einigen Jahren ist Seitenwechsel Vorreiterin in Sachen Geschlechtervielfalt im Sport.

Gemeinsam auf den 4. Platz kamen:

Fußball und Begegnung e.V. mit „Internationales Frauen-Fußball-Kultur-Festival“, **Ruderclub Turbine Grünau** mit „Next Generation Rowing“, **Tauchsport-Club Adlershof im PSB 24** mit „Sporttaucher Museum“. Der Verein „Fußball und Begegnung“ wurde für den neuen Publikumspreis vorgeschlagen, der ebenfalls im Januar vergeben wird.

DURSTIG AUF ERFOLG?

Dann können Sie bei uns punkten...
mit der Getränke Hoffmann Sport- und Vereinsförderung!



Sammeln Sie mit Ihrem ganzen Verein bei jedem Einkauf Punkte und bekommen Sie dafür wertvolle Prämien wie z.B. Trikots oder Sporttaschen von JAKO! Nähere Infos erhalten Sie in allen Getränke Hoffmann Filialen oder unter www.getraenke-hoffmann.de!

Eintauchen
in Vielfalt

Getränke
HOFFMANN

Der LSB gratuliert

- **Günter „Micky“ Weise** feiert am 31. Dezember seinen 90. Geburtstag. Er ist Ehrenpräsident des Verbandes Deutscher Sportjournalisten und war viele Jahre Redakteur von „Sport in Berlin“, wo er sich nach der Wiedervereinigung u. a. in einer aufsehenerregenden Serie mit dem Thema „Der Deutsche Sport im Stasi-Visier“ auseinandersetzte
- **Hansjürgen Wille**, langjähriger Sport-Chef der Berliner Morgenpost und seit dem Jahr 2000 freiberuflich als Autor u. a. für „Sport in Berlin“ tätig, wurde am 14. Oktober 80 Jahre alt.
- zur EM im Kanu-Polo Platz 1: Fabienne Thöle, Robert Pest, Sophie Andree, Nathalie Herrmann, Julian Prescher, Louis Gerhard Prescher, Rene Kirchhoff
- zur Soling-EM im Segeln: Jochen Schümann, Thomas Flach, Ingo Borkowski
- zur EM Jugend A im Moderner Fünfkampf/Staffel: Rebecca Langrehr
- zur Deutschen Meisterschaft im Sportschießen: Doreen Müller (KK-Sportpistole Einzel), Robert Konieczbny (Wurfscheibe Doppel-

trap), Uwe Potteck (KK-Sportpistole Einzel, Freie Pistole Mannschaft), Holger Buchmann, Torsten Dworzak (Freie Pistole Mannschaft) und zu Platz 1 in den Auflagedisziplinen: Jörg Wenzel, Bernd Rahn (Einzel), Bernd Jahn, Reiner Tluck, Klaus Röhr, Bernd Heinze, Christian Zielke, Andreas Eckardt (Mannschaft)

- zur Deutschen Meisterschaft im Kanu-Polo: (Schüler) Selina und Becker, Tobias Füssel, Benjamin Graftschmidt, Jeremy Kmiec, Hannah Kunz, Flavius Weinhold, (Jugend) Lena Achun, Dominik Baron, Arne Beckmann, Timo Füssel, Nils Kirchhoff, Hannes Neumann, Rebecca Prüfer, (U21) Sören und Torben Günzel, Nils Beckmann, Magnus Prüfer, Jan Vater, Niels Sierig, Rene Kirchhoff

**80. Geburtstag von Peter Hanisch
Spende für Sportstiftung**

Peter Hanisch hatte seine Gäste gebeten, statt der Geschenke Geld für die Sportstiftung Berlin zu spenden, die Nachwuchsleistungssportler unterstützt. Insgesamt wurden 2455 Euro überwiesen.



Zum ersten Mal wurde ein Berliner Schachspieler Europameister. **Leonid Sawlin** von TuS Makkabi Berlin gewann die 25. Jugend-Europameisterschaft in Poreč (Kroatien) in der Altersklasse u 16. Foto: Vökler



DOSB-Gleichstellungspreis 2015 für die in Berlin lebende Journalistin **Bianka Schreiber-Rietig** (mi.): Der DOSB würdigte ihr kritisch-beobachtendes journalistisches Engagement rund um die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft. (auf dem Foto links DOSB-Vize Petra Tzschoppe, rechts LSB-Vize Gabriele Wrede)

Alles im grünen Bereich?

Seit über 25 Jahren unterstützt die Wolfram Unternehmensgruppe eine Vielzahl Berliner Sportveranstaltungen und **So ein grünes Office**. Dabei achten wir stets auf die Ansprüche der Kunden und den Schutz der Umwelt. Mit der neuesten Tintentechnik, z.B. von Epson, wird es nun noch grüner.

Profitieren Sie von hoch ergebnisreichen Tintentanks, modernen Funktionen und standardmäßig beidseitigem Druck. Mit diesem produktiven Farb-Multifunktionssystem können Sie Ihre DIN-A4-Geschäftsunterlagen qualitativ hochwertig, **Sie testen kostenlos** sparen und ökonomisch drucken, scannen, kopieren und faxen. **Neue Technologie - bis zu 75.000 Seiten Reichweite, 80% weniger Stromverbrauch und schadstoffarm.**

Allen Verbänden und deren Partnern bieten wir eine 14-tägige, kostenlose Leihstellung der EPSON WF-R 5690 DTWF. Schicken Sie eine Mail an: test@wolframgruppe.de

Nicht nur in der Bürokommunikation sind wir für Sie da, sondern auch in den Bereichen Systemhaus, Consult und Archiv.

**Bis zu 75.000 Seiten****mit einer Tankfüllung**

Das Angebot gilt nur so lange der Vorrat reicht.

Perfekte Bedingungen in unseren Sportbädern



www.berlinerbaeder.de

Informieren Sie sich über die
Service Hotline 030- 22 19 00 11*

*zum Ortstarif, abweichende Mobilfunktarife



Berliner Bäder



Ruder-Hochburg Berlin: Berliner Ruderer haben erfolgreich an der WM im französischen Aiguebelette teilgenommen und an allen vier Medaillen in den olympischen Bootsklassen einen Anteil: Karl Schulze vom BRC (auf dem Foto rechts) und Hans Gruhne (trainiert in Berlin, auf dem Foto links) gewannen mit dem Doppelvierer

des Deutschen Ruderverbandes Gold. Der Deutschland-Achter mit den beiden Berlinern Anton Braun und Martin Sauer vom BRC holte Silber hinter Titelverteidiger Großbritannien. Der Frauen-Doppelvierer kehrte mit Silber und der Frauen-Doppelzweier mit Bronze zurück - beide Boote trainieren in Berlin. Außerdem erkämpfte

der Landesruderverband Berlin noch zwei Silbermedaillen in den nicht-olympischen Bootsklassen mit Clemens Ernsting (BRC) im Männer-Zweier mit Steuermann und Daniel Lawitzke (RG Wiking) im Leichtgewichts-Männer-Doppelvierer.
Foto: picture alliance / dpa (Fotograf: Olivier Anrigo)

SPORT
IN BERLIN 